Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

264 (10.6.1925) Abendausgabe

farlsruher Zagbli

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

Gegründet 1803

Italiens Stellung zum Genfer Abkommen

Erklärungen des italienischen Bertreters im Bolferbund.

WTB. Genf, 10. Juni. Das italienische Natsmitglied Scialoja ichilderte vor Pressevertretern die Stellung-nahme Italiens zu den Genser Verhandlungen über den Sicherheitspakt. Er betonte, daß im Augenblid die Verhandlungen hauptsächlich Englende England und Frankreich betreffen, daß aber Italien alles mit Sympathie verfolge, was den allgemeinen Frieden festigen könne. Die Teilnahme ober das Fernbleiben Italiens fei von teiner großen Bedeutung, wie man überhaupt bie Bichtigfeit ahnlicher Sonderverträge übertreibe, ba ja durch den Bolterbundspakt tine allgemeine Garantie für alle politischen Grenzen bestehe. Bichtig dagegen sei die Teilenahm e Denticklands, das, da es sich noch unberhalb des Völferbundes besinde, an der allgemeinen Garantie des Völferbundspaktes nicht Teil habe. Das, was gestern zwischen England und Frankreich vereinbart worden sei, stelle die Autwart verenkreichs der wit der es sigiand und Frankreich vereinvart worden sei, felle die Antwort Frankreichs dar, mit der es den Borichlag Deutschlands annehme. Stelle die französische Antwort Deutschland zufrieden, so misse es dem Garantiepakt, wie er aus der gestrigen englisch-französischen Berständigung bernarense heitraten bervorgehe, beitreten.

Die Antwort enthalte jedenfalls alles, was Deutschland hente erhoffen könne (!)

und die Intervention Englands habe einen ver-löhnlichen Ginfluß ausgeübt. Man könne die Antwort Frankreichs als das letzte Wort in diesen Berhandlungen annehmen, weil es fich um eine zwischen England und Frankreich veram eine zwichen England und Flansteig versindarte Stellungnahme handle. Er sehe im übrigen feine Notwendigfeit, sür den Abschluß des geplanten Garantiepaftes eine internationale Koferenz einzubesterufen. Die Frage der Teilnahme Italiens bleibe in der Schwebe und zwar deswegen, weil der Canantienste Ihre den ausgeit nerhandelt der Garantiepakt, über den zurzeit verhandelt werde, nur die Meingrenze angehe, die Italien nicht direkt berühre. Ueber die Zweckmäßigkeit, dem Pakt beizutreten oder ihm fernzubleiben, werde fich Italien erft fpater enticheiben.

Für den Angenblid handle es fich jedenfalls nur um einen Patt au Bieren.

Benn in ben geplanten Batt bie Gicherung anderer Grenzen aufgenommen worden ware, dann mare freilich für Italien ein spezisisches Interesse an dem Bakt vorhanden gewesen.

Bur Frage des Cintritts De utich lands ben Bolferbund erflärte Scialoja. daß der Eintritt allein von Deutschland abhange, la alle Ratsflaaten fich gunftig über feine Aufnahme ausgesprochen haben, wenn Deutsch-land keine besonderen Bedingungen für ieine Aufnahme stelle. Benn Deutsch-land dem Garantiepakt beitrete, so nähere es sich zweisellos dem Bölkerbund. Scialoja bekonte ferner den Bert der allgemeinen durch den Bölferbundspatt gebotenen Garantie, in beren Benuß Deutschland beute noch nicht ftebe. Reben biefer allgemeinen Garantie fonne es freilich für gewiffe Grengen zwedmäßig fein, noch befondere Garantien zu ichaffen. Diese Garantie könnte aber die im Bölferbund enthaltene allgemeine Garantie nicht berühren. Deutschland habe im abrigen durch die Unterzeichnung des Berjailler Itrages feinerlei Berpflichtung gegenüber dem Bölkerbundspakt übernommen.

Auf die Frage, ob Italien die Initiative zum Abschluß eines Garantiepattes für die Ofigrenden ergreifen werde, erklärte Scialoja, es fei noch sehr unbestimmt, was in der Zukunft für diese Grenzen getan werden könne.

Amerika und die Garantiepaktfrage.

TU. Baris, 10. Nuni.

Rach einer Bafhingtoner Melbung der Alniles Breg" benft man in politifchen Rreifen Richt fehr optimiftisch über die Berwirflidung bes Sicherheitspaties. Man meint, Deutschland werde, falls das Abkommen wirklich Granfreich ein Durch jugsrecht durch das Abeinland einräumt, nicht einen fo einseitigen Batt annehmen. Bafhington erwartet von Großbritannien eine ftarte Opposition gegen die Berpflichtung Chamberlains. Die Bereinigten Slaaten, fo wird erffart, feien im Gingelnen bicht intereffiert, folange der Baff die Befriedung Europas fördere. Die Anficht des Bot-Gafters Sougthon wird in Genf dahin au verfeben gegeben: Die Bereinigten Staaten wirben fich an der Ausarbeitung des uriprüng= licen Planes, der ein politifches Gegenftud dum Dames-Plan fein jollie, beteiligen.

Mac Donald gegen das Genfer Mebereinfommen.

WTB. London, 10. Juni.

Ramjan Mac Donald erflärt dem Barlamentsberichterstatter des "Dailn Herald", die gesamte Arbeiterpartei werde sich dem Abkommen zwischen Chamberlain und Briand widerseben, da es der Beginn eines allgemeinen Einvernehmens, nicht den Frieden aufrechtzuerhalten, sei, sondern den Beginn in-dividueller Batie, Bundniffe und Garantien bilde. Es werde nicht den Frieden fördern, son-bern eine Aim mosphäre für den Krieg ichaffen. Seiner Ansicht nach werde England den Paft nicht unterfüßen; denn es wisse, welche Lasten er ihm auferlege und welches Risto es internehme

Dem diplomatischen Berichterstatter des "Daily Gerald" zusolge sei gestern in britischen amt-lich en Kreisen vollkommen in Abrede gestellt worden, daß ein Abkommen, wie es in Paris geschildert wurde, erzielt worden sei. In Genf sei nur der Inhalt der nach Berlin zu sendenden Note vereindart worden. Es werde eine benden Note vereindart worden. freundschaftlichere Rote fein, die den deutschen Borichlag eines Paktes gegenseitiger Garantien begrüße, und dann allgemeine Grundsätze nieder-

WTB. London, 10. Juni. Der Parlamentsberichterstatter des "Daily Expreß" ichreibt, das Kabinett werde heute aufammentreten, um weitere im Zusammens-hang mit dem Sicherheitspakt stehende Fragen zu erörtern. Der geplante Pakt werde vom Parlament eingehend geprüft wer-den, um die genaue Natur der britischen Ber-pklichtungen seskanstellen. — Dem Korrespondent ausgliche hielten die Sozialisken sich per gestern abend eine Besprechung ab und beschlos-sen, sich dem Abkommen zu widerienen jen, sich dem Abkommen zu widersetzlei, weil es insviduelle Vereinbarungen zwischen Aationen an Stelle des Genfer Protokolls und des Bölkerbundes setze.

Uebersendung der französischen Antwortnote am Donnerstag.

TU. Paris, 10. Juni. Nach Genfer Meldungen wird die frangofische Antwortnote auf das bentiche Sicherheitsangebot Donnerstag nach Berlin abgefandt werden. Briand fährt Mittwoch abend nach Paris zurück. Chamberlain bleibt dagegen noch bis 11. Juni in Genf, da bis dahin die Arbeiten des Rates beendet sein werden. Es wird bestätigt, daß die Note an Deutschland, deren Bortlaut sveben erst endgültig sestgestellt werde, eine knappe Darstellung der Grundsätze enthält, die für den Sicherheitspaft mit Deutschland maßgebend sein werden. Die deutsche Regierung wird an Hand der Note die Bedingungen, unter denen der Sicherheitspaft zustandelbammen kann, auf das anverte konnen seren auf bas genaueste fennen lernen.

Ueberfreibungen und Unwahrheiten im Kontrollbericht.

Pr. Berlin, 10. Juni. Bu dem Bericht der interalliterten Militarfontrollfommiffion bemerfen die Blätter, daß biefer Bericht icon im Januar verfagt worden fei, und daß feitdem eine gange Reihe von Miffianden abgeftellt morben find, die daher auch nicht mehr in der Noie der Bot-ichafterkonserenz angeführt wurden. Die Be-schuldigung der Obstruftion, die in dem Bericht gegen die deutschen Behörden erhoben werbe, fei, wie die Blätter betonen, ichon dadurch widerlegt, daß 2000 Rontrollbefuche vorgenommen werden fonnten.

Das Auftreten ber Kontrollfommiffionen fei von Woche zu Woche ichroffer geworden, jodas man den Eindrud gewinnen mußte, es werde ein Bormand gefucht, um die Generalinipettion abbrechen an fonnen.

Benn fie tropbem gu Ende geführt merden tonnte, so sei das der beste Beweis gegen die behauptete Obstruktion.
Was die angebliche Wiederaufnahme der Waf-

fen- und Munitionsherstellung anlange, jo fei dieje in gewiffem Umfange notwendig geworben, da im Jahre 1928 die Reichsmehrden, da im Jahre 1923 die Reichswehr-bestände auf 50 Prozent berabge-junken waren. Bon der Biederaufnahme der Fabritation sei der Interastierten Mistär-kontrollkommission vorschriftsgemäß Mittei-tung gemacht worden. Bezüglich der Ein-richtung von Traditionskomvagnien richtung von Traditionstomvagnien wird in den Blättern erflärt, daß nicht eingnfeben sei, was diese mit den verbotenen Ruftungen ju tun haben. Der Behauptung, das die alte Landwehrorganisation bestehe, set entgegenauhalten, daß dieje Organifetion icon vor 25 Nahren nicht mehr bestand und durch Bezirkstommandos erseht worden sei, die übrigens gleichfalls samtlich abgeschafft seien. Die Behauptung der Kommiffion fei darauf gurud-Buffibren daß irgendwo auf dem Sand noch alte Schilder mit der Auffchrift "Landwehrbegirt", "Candwehrbegirt", "Candwehrfompagnie" an Gemeindegebanden au finden find.

Un den Festungsmauern feien lediglich Erhaltungsarbeiten vorgenommen worden, deren Ungefährlichfeit die Botichafternote felbft da-Ungefährlichteit die Vorschafternote selbst das durch zugab, daß sie ausdrücklich saate, sie könne ten bestehen bleiben. — Zu dem Vorwurf, daß gewisse Gesehe noch nicht in Kraft seien, sei darauf hinzuweisen, daß durch Gesek vom 26. Juni 1921 die Fabrikation sowie die Eins und Aussuffr von Wassen und Kriegsmaterial genau geregelt sei. Der Vorwurf des Kontrollverichs-tes die deutsche Rasierung des Kontrollverichtes, die denische Regierung zeige schlechten Wissen, sei zum mindesten eine fehr starke Uebertreibung.

Die französische Spionage in Deutschland.

Frangösische Spione vor bem Reichsgericht.

WTB. Leipzig, 10. Juni.

Bor dem 4. Straffenat bes Reichsgerichts hatten fich ber frangofifche Bebeim= agent August Dreger aus Rolmar im Elfaß, der Schmied Frang Schleicher aus Suhl, der Feldwebel Subert Roidinsti, der Unteroffizier Max Körner aus Münfter in Beftfalen und das 19jährige Dienstmädchen Elifabeth Aroger aus Donabrud megen Berrats militärifder Webeimniffe, Landesverrats und Spionage gu verantworten. Die Angeflagten waren beichuldigt, von 1922 bis 1924 mit bem frangofifden Rachrichtendienft in Berbindung geftanden au haben. Drener, der Sohn eines Beingroßhändlers in Rolmar, diente bis jum Jahre 1919 im dents ichen Beere. Rach feiner Entlaffung trat er in ben Dienft der frangösischen Kriminalpolizei und fpater als Geheimagent in den Dienft bes frangofifden Generalftabs. In biefer Eigenschaft begab er fich nach Minfter, um mit Reichswehrfolbaten Berbindungen angutnüpfen. Mit Silfe feines Schwagers Schleimer und feiner Grau, die fich in Tangfalen, Cafes und anderen Lotalen on Reichsmehrfoldaten beranmachte, gelang es ihm, den Geldmebel Roichinsti und den Unteroffizier Rorner für ben Spionagebienft au gewinnen. Rorner erhielt einmal allein 100 000 M. Die Kroger trat durch Bermittlung Gorners ebenfalls in ben frangofifchen Rachrichtenbienft ein. Die Berhandlung gegen Körner wurde wegen Kranfbeit abgetrennt. Das Urteil lautete gegen Dreyer auf 15 Jahre Buchthaus, 10 Jahre Chrverluft und 1000 .# Belbitrafe, gegen Schleicher auf 6 Jahre Buchthaus und 10 Jahre Chrverluft und gegen die Kroger auf 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Chrverluft.

Die Unterschlagungen bei der Reichsbahn in Neu-Benischen. Auch Boft, Bollverwaltung und Grengpolizei schwer geschädigt.

Pr. Berlin, 10. Juni.

Bu den Riesenschiebungen im Reichsbahn-direftionsbezirt Dien berichtet das "Berliner Tageblatt", daß ein Oberbahnmeister in Ren-Bentichen verhaftet worden ist. Das Blatt erfährt von der Reichsbahnverwaltung gu der Angelegenheit, daß bei den gesamten Bau-ausführungen für den Bahnhof Ren-Bentichen einschließlich der Eisenbahnersiedlung von der Reichebahnverwaltung bis Ende Oftober 1924 eima 12 Millionen Goldmark ausgegeben morden feien. Gine Schädigung der Reich 3bahn fonne also nur einen Bruch-teil dieser Summe ausmachen. Der von den die Untersuchung führenden Auftizbe-horden geschätzte Gesamtschaden von 20 Millionen treffe nicht allein die Reichsbahn, jondern nen tresse nicht allein die Reichsvahl, jonoern alle Behörden, die an zahlreichen Bauten bereiligt waren, bei denen Betrügereien vorgelommen sein sollen. Es handle sich in erster Linie um die Post, die Grenzpolizie und Jollverwgltung. Auch diese Behörden sollen bereits zur Aufstärung der Cache Schritte unternommen haber.

Die innenpolitische Lage Frankreichs.

(Bon unferem Barifer Korrefpondenten.)

S. Baris, ben 8. Juni.

Es war sicherlich fein Zufall, daß die große Pariser Presse gestern morgen die für Deutsch-lands Schickal so wichtige Entwassungsnote höchstens nur in gang frappen Ausgügen ver-öffentlichte und in eigenen Auslassungen so gut wie gar feine Stellung dazu nahm. Wenn als Grund hierfür angenommen murde, daß der Inhalt der Note in seinen Grundaugen schon lange bekannt sei u. infolgedessen die Note selbst kei-nerlei Ueberraschungen mehr bringen konnte, so ift dies nur zum Teil zutressend. In Birklichfeit wird die französische Innen- und Außenpolitik zunächt von den Borgängen in Marokko und der Spaltung im Linkskartell beeinslußt. Sicherheitsfrage n. Deutschland treten
dahinter augenblicklich start zurück.

Bas gegenwärtig innerhalb der Parteien des Lods gegenwartig innergalb der Patreien des Linkskarteils, also der Regierungsmehrheit vorsgeht, ist ein exbitterter varlamentarischer Kampf, dessen Gründe aum Teil sehr tief liegen. Dieser Kampf ist in erster Linie auf die Sohia-listen Aurückzussihren. Diese nahmen unter der Regierung Herriot im Linksblod eine vollständig beherrschende Stellung ein. "Mon cher Blum", der Tährer der Partei, war innerhalb und außerhalb des Kabinetis eine sehr wichtige Bersönlichseit. Dies wurde anders, als Herrioteten dereits ausführlich darüber, daß Painlevé seit seinem Regierungsantritt sich bemühte, eine durchaus nationale Einheitsstimmung ausschaffen und dabei kleinliche Parteiinteressen mit itarter Absicht in den Hintergrund drängte. Dies trat bei großen nationalen Fragen, wie Marrofto und der Finanapolitist fraß hervor, und eine tiese Klust fat sich auf zwischen Sozialisten und regierungstreuen Radischen. Namentlich in den Kammerkommissionen, wie überhaupt hinter den Kulssen, haben die Sozialisten erbitterte Kämpse gegen den nationalen Teil des Kadisalismus entsacht. Linkstarteils, alfo ber Regierungsmehrheit vor-Radifalismus entfacht.

Difen wird dieser Kampf im Parlament ausbrechen, wenn das Programm des Finanzminiters Caillaux jur Erörtetung fommt. Aber auch in Fragen von geringer Bedeutung, wie a. B. der des Areiswahlrechts, treiben die Sozialisten in der letzten Zeit eine hartnäckige Obstruktionspolitik, von der man noch nicht recht erkennt, was sie letzten Endes eigentlich besweck. Die internationalen Elemente stehen den Nationalen im Linksblock scharf gegenüber. Die Opposition der Rechtsvarteien schaft dieser Opposition der Rechtsparteien schenkt dieser Spaltung innerhalb des Regierungsblocks natürlich die allergrößte Ausmerksamkeit, denn im Grunde genommen hanbelt es fich jest barum, daß Painlevé über furz oder lang eine Aende-rung in der Megierungsmehrheit vornehmen muß, um weiterhin besiehen zu können, d. h. Painlevé wird versuchen müssen an Wittelpar-teien Anschluß zu gewinnen, was aber im Grunde genommen das Ende des Linksblocks bedeutet. bedeutet.

Es bleibt abzuwarten, ob die parlamentarischen Kreise recht behalten, die wissen wollen, daß Bainlevé es vorzieht, eber zurückzutreten, als den Linksblod tatfächlich au fprengen. Andererfeits aber muß man auch mit dem Brafibenten Doumerque rechnen, der febr leicht den internationalen Elementen des Linksblocks einen Strich durch die Rechnung machen fann, indem er zur Neubildung des Kabinetts eine hervorragende Persönlichkeit des gegenwärtigen Kadinetts beruft. Diese Aussicht flößt den Geg-nern des Kadinetts Painleve innerhalb des Blod's doch einen gemiffen Refpett ein, der viel-leicht dem Rabinett Bainleve eine langere Lebensdauer fichert, als feine fozialiftifchen Gea-ner es augenblidlich für wünschenswert erachten. Es wird febr viel geredet von einem Begewiaß amiiden Painleve u. feinen Anhängern und Caillaur und Briand und ihren Freunden. Mit diefer fnappen Formel aber fann man biefe Gegenfabe nicht charafterifieren.

Stabilität und Sicherheit find die unerläßsiabilität und Sidernett und die tinktlug-lichen Grundlagen für jegliche französische Pv-litit, ganz gleich, wer für sie veranswortlich zeichnet. Das hat Painlevé klar genug ausgesprochen, das muffen auch angesichts ber un-gebener schwierigen Finanglage bes Landes die est immer mehr auf eine fofortige Enticheidung drängt, auch die Sozialisten einsehen. Borläufig in die Gärung im Linksblock noch sehr ftark. Die Sozialisien ichiden sich ohne Zweifel zu einem heftigen Angriff auf das Ministerium Bainslevé an. Alles deutet darauf hin, daß Frankreich sehr bewegten parlamentarischen Wochen entacenacht. Allerdings haben Caillaux und Painlevé noch einen ganz außerrordentlich starten Trumpf in der Hand. Ein Sturz des Ministeriums würde dem Franken vielleicht den leisten tödlichen Stoß versehen. Weiterlichen Starten testen toblichen Stoft verfeten. Beiter-lidenbe Sozialiften find fich barüber feineswegs im Untlaren.

Der französische Rudzug

in Maroffo.

WTB, Paris, 10. Juni. Das offizielle Kommunique itber die Lage in Maroffo besagt, daß im weitl. Frontabichnitt jahlreiche Einbrüche in die von den Frangofen befette Gegend von Louftos ftattgefunden hatten. Weiter öftlich hatten die frans bifischen Bosten von Nondour und Archefine sich in der Nacht zum 8. Juni ohne Zwischensall aus den Siellungen zurückge do = gen Alles Material, das nicht zurücktrans-portiert werden fonnte, sei umbrauchbar gemacht worden. Im mittleren Frontabschnitt seien seindliche Einbrüche auf das nördliche Uergha-Ufer über den Gluß gurückgeworfen worden. Angriff einer unterworfenen eingeborenen Abteilung am 7. Juni öftlich von Mir Miche fei unter ftarfen Berluften für den Reind gurudgeworfen worden.

Bie dem "Journal" aus Madrid gemeldet wird, seien zur Borbereitung der spanischen Operationen gegen Albucemas 30 Sandelsschiffe requiriert worden, die am 18. Juni Truppen und Material nach Malaga, Algeeiras und Ceuta bringen werden. Die Infel von Alhucemas fei au einem großen Lager für Lebensmittel und Munifion ausgebaut worden. Abb el & rim habe gegen diese Operation die Beni Urriagnal von der französischen Front gurudgerufen und fie bei Aibir gufam=

Wie Havas aus Tanger berichtet, wird in der weftlichen Bone der fpanifchen Marofto-Front nördlich von Gueggan und in der Gegend von Elffar el Kebir eine gewisse Agitation gemeldet. Im Abschnitt Larrache sei es zu einigen Scharmützeln gekommen. Doch seien die Poften von Louttos nicht beläftigt worden. Die Spanier hatten ihre Stellung von Regafia verftärft und die eingeborenen Truppen, por der internationalen Bone lagen, durch regulare Truppen erfets. Abs el Krim habe feine Truppen in Ajdir um 1500 Mann verstärft.

Die deutschen Reparations: zahlungen.

Rach bem Damesplan bis 31. Mai.

Berlin. 8. Juni.

Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht die übliche Uebersicht über die deutschen Reparationsleisstungen aufgrund des Dawesplanes. Wie befannt hat Deutschland im ersten Jahr nur 200 Millionen Mark Zinsen aus der Reichsbahn aufzubringen, die tatsächlichen Leistungen beschieden beschi ginnen erst im zweiten Jahr ab 1. September dieses Jahres. Seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes hat Dentschland durch das Bitro des Reparationsagenten bezahlt:

an England 158 666 000 Mf., an Frantseich 305 409 000 Mf., an Belgien 72 165 000 Marf, an Italien 48 771 000 Mf., an Sersbien 21 979 000 Mf., außerdem zwischen 2 und 5 Millionen an Japan, Portugal, Griechenland, Rumanien und Polen.

Für Kohle und Kohlentransporte 10 375 000

Mart; für die Reparationskommission in Paris 4778 000 Mt., für die Rheinlandkommission 6 227 000 Mt., für die Willtärkontrollkommission

für die Berginfung der Reparationsauleihe 49 311 000 DRE.

für bas Buro bes Reparationsagenten

2 446 000 Mt.: insgesamt bis 31. Mai 702 226 000 Det.

Eingenommen hat die Reparationsagentur zur Zahlung obiger Summen: aus bem Ertrag der Reparationsanleihe 629 827 000 Mf., von der Deutschen Reichsbahn die Salbjahres rate für die Berginfung der Reparation3bonds 100 000 000 Mt., Transportrückvergütungen aus Belgien und Luxemburg 10 161 000 Mit., insgefamt 740 125 000 Mt.

In der Raffe des Reparationsagenten befanben fich am 31. Mai 37 898 000 Mt.

Englische Preffestimmen über die Genfer Einigung.

TU. London, 10. Juni. "Daily Telegraph" ichreibt über das Abkom-men mit Frankreich. Der Pakt werde ungweifelhaft, wie von Anfang an beabsichtigt, durchaus gegenseitig sein. Der englische Beitrag du einer friedlichen Lösung der europäischen Frage bestünde in einer Garantie der deutsch-frangofiichen und deutsch=belgischen Grenzen und des entmilitarifierten Rheingebietes gegen jeben Angriff, ob von deutscher oder anderer Seite. Damit ware der wejentliche Inhalt der engli-ichen Bürgichaft erichöpft. Alle übrigen Garan-tien feien durch die im Bölferbundpaft enthaltenen Bestimmungen hinreichend ausge-

Die "Times" ichreiben, mas nunmehr notwendig mare, ift eine formale und freundliche Erflarung Deutschlands über fein Berhältnis jum Bolferbund. Es ift die Uebreinstimmung englischer und französischer amtlicher Weinungen, daß der Eintritt Deutsch-lands in den Bölkerbund eine wesentliche Borbedingung nicht nur für den Sicherheitspatt, sondern für die gesamte Renordnung Europas seine genaue Prüfung der deutschen Note vom 9. Februar, die den Vaktvorschlag enthält, vermittelt den Eindruck eines aufrichtigen Bunsches nach Berständigung. Das Blatt gibt dann den vollen Inhalt der deutschen Note vom 9. Februar wieber. Die Ansführungen der "Times" entsprechen dem Bunsche, die Berantwortung für das mögliche Scheitern der Sicherheitspaftverhandlungen auf alle Fälle Deutichland aufguburben. Ein ähnlicher Gedankengang findet fich im "Daily Telegraph".

Die liberale Presse deigt nach wie vor eine erhebliche Nervosität. Sie ist von den halb-amtlichen Erklärungen keineswegs bestiedigt und kritisiert vor allen Dingen die Methode der französischen Politik, eine halbamtliche Erflärung wie die der "Savasagentur" vor der Neberreichung der französischen Rote an Deutschland in die Belt geben gu laffen.

Das bentiche Angebot verdiene eine beffere Anfnahme als biefer linkische Bericht,

fcreibt die "Beftminfter Gagette". Bevor nicht ber Text ber Antwort ber englischen Regierung an Frankreich veröffentlicht ift, werden wir an dem Glauben festhalten, bag biefer halbamtliche

französische Bericht eine Entstellung ist. Die "Daish News" geben solgende Umschrei-bung der Lage: Zwei Tatsachen beherrichen die gegenwärtige Lage: 1. Die Verpflichtungen, die England anbietet, unabhängig von dem Abschluß eines Paktes mit Deutschland. 2. Soweit die Rheingrenze in Betracht kommt, so ist die englifche Berpflichtung nicht nur die, fie gegen beutsche Angriffe du verteidigen, sondern ebenso gegen frangösische Angriffe. Die Lage ist im ganzen die, daß keinerlei bindende Berpflichtungen gegeben worden

sind (?). Die "Morning Bost" schreibt, daß, wenn der Batt zustande kommen wird, dann werde er für Europa das bedeuten, was das Abkommen von Wafhington für den Pazififchen Dzean bedeute. Im schlimmsten Falle werde er eine Ruhepause bringen, im besten Falle eine dauernde Regelung. Außerdem werde er die gefamte internationale Lage beeinfluffen. Er ift

die Bervollständigung bes Dames-Blanes und bebeuter die allmähliche Angliederung Deutsch= lands an die Rationen des Westens und eine Schwächung ober Abtrennung Deutschlands von feinen Berbindungen mit Comjetrugland.

Badische Politik

Landesvorstandssitzung der Deutschnationalen Boltspartei Babens.

In einer Landesvorstandsfigung ber Deutschnationalen Boltspartei Babens wurde befchlofsein, den Landesparteitag in Heide leigtofsausalten. Nach einem Bericht des Reichstagsabgeordneten Dr. Han en ann = Mannheim über die in letzter Zeit vom Reichstag erörsterten Fragen wurden die fommenden Aufwerstungsgesiete heinrochen "Es wurde ein Bakklus tungsgesetze besprochen. Es wurde ein Beichluß gefaßt, worin die Parteileitung bringend aufgesorbert wird, im Anschluß an die bevorftehende Regelung der Auswertungsfrage für Schaffung eines Fonds einzutreien, aus dessen Mitteln die unvermeidlichen Härten beseitigt werden konnen, die durch die jest geplante Regelung eintreten merden.

Bu außenpolitischen Fragen gab der Landes-vorstand seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß nunmehr die Schuldfrage aufgerollt werde und daß in der Frage der Räum ung der noch widerrechtlich beseiten Gebiete kein Zweisel gelaffen werde, daß jeder neue Bertragsbruch der Begenfeite auch die betreffenden Bertrage fur Dentichland unverbindlich mache. Laffe fich bies unter ber jegigen Busammenfegung ber Reichs= regierung nicht durchseben, fo muffe bie Deutschnationale Bolfspartet jede weitere Berantwortung ablehnen.

Gir die fommenden badifchen Landtags. mahlen (Oftober 1925) murbe ein Burgiriebenabkommen mit ber Dentichen Bolkspartet bem Babifchen Sandbund und ben Bolftifchen für münichenswert bezeichnet.

Die geplante Erhöhung ber Mietzinssteuer.

Bevor ber Saushaltsausichus bes Babifchen Sandtags mit der Beratung über die Gebandesonderstener begann, bewissigte er den Bau eisner Tuberkulosenheilstätte für Kinder an der Freiburger Universitätskinderflinit. Der babische Staat trägt dazu 162 000 M, die Stadt Freiburg 270 000 M bei. Durch eine Schenkung der "Amerikanischen Bereinigung der Freunde" in öbhe von 20 000 Dollars wurde Bau einer folden Tubertulofenheilstätte

Beiter beschäftigte fich der Ausschuß mit dem Umbau bes Karlsruher Garnisonlagaretts. Es ift beabfichtigt, das Lagarett in 18 Bohnungen, die aus je 3 und 4 Zimmern bestehen, umgu-bauen. Die Kosten in Höhe von 155 000 M werden im zweiten Nachtrag zum Staatsvoranschlag angenommen. Gegen 2 Stimmen des Lands bundes und bei zwei Enthaltungen (Deutsch= nationale und Deutsche Bolspartei) wurde der

Umbau genehmigt. Sodann wurde die von der Regierung vorge-legte Aenderung des Gebäubesondersteuergesches behandelt. Die Aenderung geht dahin, das die Laudwirtschaft entsprechend der Regelung in Breugen, Bagern und Bürttemberg von der Preußen, Bapern und Württemberg von der Sondersteuer be freit werden soll, und daß vom 1. Juni ab eine Erhöhung von 8 auf 14 gkattfindet. Finanzminister Dr. Köhler bemerfte zu der Vorlage, es sei unmöglich, die nötigen Bauzuschüsse aus dem allgemeinen Staatshanshalt zu nehmen. Der Vertreter der Sozialbemokraten lehnte die Borlage rundweg ab, während ein Vertreter der Zentrumspartei bemerfte, diese seit bertage in eine Beratung einzutreten. Die Besseiung der Landwirtschaft von der Gebäudessondersteuer sei berechtigt, es müßten aber für fonderstener sei berechtigt, es mußten aber für den fleinen Sausbesitz und den minderbemit-telten städtischen Mieter Schonungen eingebaut werden. Bon demokratischer Seite wurde an

Stelle biefer Borlage eine Erhöhung ber Grund- und Gewerbesteuer vorgeschlagen, wohn fich die Sogialdemotraten bereit erflärten. der Deutschen Bolfspartei wurde der Ansicht Raum gegeben, daß der Bohnungsbau auch durch eine innere Anleihe finanziert werden könne. Sowohl von dem Minister des Innern, wie nen dem Tingereministen werde dereut hine wie von bem Finangminifter wurde barauf bingewiesen, wie schwer es im Angenblick sei, eine innere Anleihe au schaffen. Einer Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer musse man mit ängerfter Borficht gegenübertreten. Bom Laits bund und von dem Bertreter der Birtichafts lichen Bereinigung murbe bas Bejet begrußt. Die Beratungen find noch nicht abgeichloffen, vielmehr wird fich die Regierung gu ben gabls reichen ju bem Gefets eingelaufenen Antragen und ihrer finangiellen Musmirtung in ber nächsten Sitzung äußern.

Der deutsche Rundflug 1925

Das vorläufige Wertungsergebnis.

WTB. Berlin, 10. Juni.

Mit bem gestrigen Tage erreichte ber von bem Deutschen Aeroklub veranstaltete Deutsche Rundslug sein Ende. Mit der Landung von Ar. 672 ist das letzte der dur 5. Schleise ausgestitegenen Flugdeuge nach Berlin durückgefehrt, ohne daß auch auf diesem letzten Prüfungsslus ein Unfall gu verzeichnen gewesen mare.

Als vorläufiges Wertungsergebenisten gebeichen ber den ih gibt die Wertungsstelle des Dentischen Meroflubs einen Ueberblick, demzusolge in der Gruppe A unter den 5 besten Wertungen Loerzer auf Mercedes-Daimler an erster Stelle Schrönker auf Roll Roll en erster Loerzer auf Mercedes-Daimler an erstet Stelle, Schränker auf L. 20 an zweiter, Guriper auf Mercedes an britter Stelle steht. In der Gruppe B führt von 7 Wertungen Hochmuth auf Udet. Es folgen Bäumer B2, Kahenstein ir. auf Dietrich D.B. 7A. In der Gruppe Csind unter 13 Preisanwärtern Ritter aus Campar, Theiß und Wenke auf Junkers K16, Schnäbele auf Junkers T29 an erstet Stelle genannt. Die Wertung ist porhehaltsich Stelle genannt. Die Bertung ift vorbehaltfic der nachprüfung und Enticheidung des Breis gerichts erfolgt.

Lekie Drahimeldungen.

Die Entwaffnungenote im Musmärtigen Ausschuß.

VDZ. Berlin, 10. Juni.

Der Auswärtige Ausichut des Reichstages trat heute vormittag jur Besprechung ber Entwaffnungsnote unter dem Borsite des Aba-Bergt (D.-N.) ausammen. Bon der Reichs-regierung waren die Minister Dr. Stresemank Schiele, von Schlieben, Dr. Reuhaus, Dr. Geb-ler und Dr. Krohne, sowie als Vertreter des ler und Dr. Krohne, sowie als Berireter der Reichsministeriums für die besetzen Gebiete der Generalreichskommissar Schmid erschienen, fer ner eine große Reih der Vertreter der einzelnen Tänder. Fast sämtliche Witglieder und freuertretenden Mitglieder des Aussichusses nahmen an der Beratung teil. Auch Neichstagsprässent Löbe war anwesend. Die Verhandlungen wurden durch Aussichrungen des Außenministers den durch Ausführungen des Aufenminifters Dr. Strefemann und des Reichswehrminifters Dr. Gefler eingeleitet.

Berliner Berkehrszählung.

Pr. Berlin, 10. Juni. Die von der Reichsbahr direktion Berlin am 6. Mai veranstaltete Berke fehrs zu hlung auf der Berliner Stadis und Ringbahn, sowie auf den Borvertbahnen hat er geben, daß am genannten Tage nahezu 1½ Millian Reilen der die Feder Ring und Borgerte Ding Reilen der die Feder Ring und Borgerte lion Reisende die Stadte, Rings und Bor ortbahnen benutzt haben. Um auch die Höhe bed Sonntagsverkehrs seitzustellen, ist beabsichtigt am 28. Juni eine ähnliche Zählung vorst

Polizeiflieger.

Bon

Andolf Friedrich Sag (Rarlsrufe).

Das Schieberunmejen als Begleitericheinung barnieberliegender Bolfswirtichaft ichlägt, wie wir aur Genüge erleben mußten, mit beren fich itets weiter abwärts bewegenden Entwicklung immer größere Rreife. Mit den icharfer einjegenden Abwehrmaßregeln Bug um Bug ver-befferte feinerzeit auch der Schleichhändler seine Methoden, und aus biefem Bettfampf ber Kräfte um ben Sieg, beffen Preis poligeilicherfeits der Schieber felbft und das von ihm gum Nachteil des Boltes oder eines Bolfsteils verichobene Gut, feitens des Schiebers mucherische Gewinne und Bermeidung der Strafverfolgung waren, ichopften beide Teile ihre Erfahrungen. Dieje Erfahrungen gwangen fie gu ficte erhöhteren Anftrengungen, um gu bem jeweiligen Riele au gelangen. Run liegt es in der Ratur eines gleichen Rampfes swifden Berfolger und Berfolgtem, daß der lettere freieren und gros Beren Spielraum für feine Initiative und infolgedeffen einen gewiffen geistigen Borfprung hat. Umjo umfaffenber und ausgiebiger muß baber die Boligei ibre Erfahrungen nüten und umfo raditaler find die Lehren baraus in die Tat umgufegen. Denn gerade halbe Dagnahmen und burofratifcher Beichaftsbetrieb laffen dem Berbrecher jo leicht eine Tur in Freie

Des vorerwähnten geiftigen Borfprungs bediente fich der Schieber, indem er einen Beg einschlug, auf dem ihm die Polizei fichlechterdings nicht ohne weiteres folgen fonnte: die Bermendung des Flugzeuges, und zwar zur Berichies bung ins Austand von Geld, geldwerten Bas vieren, Edelmetallen und steinen und wohl auch von gefuchten und daber teneren Stonfum- und Gebrauchsartifeln von ihrer Ratur nach geringem Umfange. Benn es auch, wie gefagt, faum mabricheinlich ift, folde Galle rechtzeitig auf dem gleichen Wege au verfolgen, fo besteht doch andererseits die Gewißheit, daß sie - in Beiten wie den verfloffenen ober bei irgend

einer Aus- begw. Ginfuhrfperre - immerbin gu ben gang feltenen gehoren und daß die Tater im übrigen gu ermitteln fein und fo menigftens ber ftechrieflichen Berfolgung nicht entgeben Den Gedanken der Fluggeugvermen= bung für ihre Bwede aber griff die Polizei als-

Die Befämpfung des Schleichhandels hat immer wieber ergeben, daß gur Ergreifung bes Schiebers, feiner Belfer und bes Berichobenen rechtzeitiges und schnellftes Busassen unumgänglich war. Der Schieber hat vielfach keinen ftändigen Bohnsit oder Ausenthaltsort, oder er reift dauernd im Lande umber, oder seine Berfönlichkeit ift gar unbekannt, fo daß er der Geftnahme entzogen ift. Dasfelbe gilt von der Bare hinfichtlich ihres Berbleibs, die auf bem Berichiebungstransport bald bier, bald bort unters wegs ist und nicht festgehalten werden fann. Die Mitteilungemöglichfeiten amifchen ben Ermittlungsbehörden find für diefen Zwed ungureichend. Schriftliche Benachrichtigungen von Polizei gu Polizei fommen gu fpat ober bie erfuchte Stelle ift mangels ausreichender IInterrichtung (Telegramm, Telephon) nicht im Bilbe und fann nicht mehr gur rechten Beit Der Feststellung des Schiebers augreifen . . Der Feststellung des Schiebers und seines Gutes in einem fonfreten Sall ließ die verfolgende Kriminalpolizei nun felber die Musführung ber Festnahme folgen. Die mit ben Ermittlungen betrauten Kriminalbeamten beftiegen bas Flugzeug, gelangten in fürzefter Frift an Ort und Stelle und nahmen die Amishandlungen perfonlich vor. Ebenjo wurde verfahren bei wichtigen, feinen Aufschub bulbenben Erhebungen, wenn die Gaben der Untersuchung nach Gegenben größerer Entfernung führten. Der Bert diefer Berfolgungsmeihode ift angefichts der Tatfache, daß weitverzweigte Schieberorganifationen gu bestehen und die Schiebungen in die Sundertfaufende und Millionen Mart an gehen pflegen, daß daher bas Arbeitsfeld taum an überseben, geschweige nach ben fonft ange-wendeten Berfahren gu bemaltigen ift, in die Augen fpringend. Die Bufunft wird wenn ber Rampf gegen die Schieber und Bucherer, bem die Idee der "Boligeiflieger" ju verdanten ift,

nur mehr ein Musschnitt aus ber Geschichte ber Ariminalpolizei fein wird, zweifellos andere Möglichkeiten eröffnen, diefes neueste polizeis tednifche Silfsmittel der Kriminaluntersuchung

im Dienfte ber Juftig gu gebrauchen. Die feinerzeit bei den großeren Ariminalpoligeibehörden in Deutschland eingerichteten und ihrem Zwed entsprechend organisierten Poligeislieger Stationen mußten auf den Ginipruch des Geindbundes bin ihre Tätigfeit leider bald wieder einstellen. Rachdem aber die Flug-freiheit durch den Ablauf der im Berfailler Bertrag festgelegten Berbotsfrift - wenigstens für Kleinfluggenge - wieder bergestellt ift, fteht au erwarten, daß im Laufe der Beit die Beiterbildung der Poligeiflieger-Ginrichtung unbehinbert vor fich gehen fann.

Bua und Dirnds.

Winte für Gebirgereifende.

Being Scharpf. Erstens: wenn man nach Tirol ober in bie Schweis fahrt, jo befindet man fich swar unftreitig inmitten der Berge, aber dies verlangt noch nicht kategorisch eine Berkleibung als Dirndl ober Bua. Die Straßen in Innsbruck und Zürich sind asphaltiert wie die in Berlin, Bien ober Budapeft. Ben fie auch fünibunbert

Meter hoher über dem Meeresfpiegel liegen. 3weitens ift es burchaus nicht notwendig, bei einer sommerlichen Banderung von Alm zu Alm, an friedlich grasenben Kühen und Ochsen vorbei, mit Bickel, Seil und einem Rucksach, ge-füllt wie zu einer Mount-Everest-Expedition,

anautreten.

Bill man aber unbedingt in Sochtouristif und Salontirolertum verfallen, fo halte man fich vor Mugen, daß man auch bei einer Reise in den Urwald fich nicht angieht, als ob man als Affe in die Baume flettern wollte, In furgen Strichen fei fier versucht, Bua und Dirndl in ihrer Echtheit au charafterifieren, fie por Nachahmung au schützen und gleichzeitig einige beherzigenswerte Winke mit dem Zaunpfahl ju geben:

Der echte Bua trägt an feinem gefüllten Rud fad nicht ichmer - ber unechte an feinem ge füllten Schmerbauch nicht leicht.

Der echte geht gern voll Saft und Kraft drauf los — der unechte bleibt gern fast- und frafilos

Der echte trägt als Kleidung eine Bergkluf – ber unechte ein Alpenkostum, eine Gipfelmontur.

Des echten Buam Joppe befteht aus eine furgen Lobenrod, dazu fist ihm ein ebenfold Butl auf dem Ropf, alles einfach und ichmudl - des unechten Spenger besteht aus Sactiel wand mit vergolbeten Anopfen, manchmal einem abgefdnittenen Cutaway vder alten III formrod und auf dem Saupte flebt ihm Dütenftrobbütchen mit puppernde Fafanenfeber.

Trägt der echte Bua einen Gemabart (fpri Bamsboaricht), jo trägt der unechte eine 21 lopenquafte, einen Alpenpinfel, einen gemfernen "Es ift erreicht!"

Der echte trägt berbe Ragelichuhe für berg und ein Baar leichtere für die Stadt ber unechte grobgenagelte in ber Stadt un fteigt bafür in Bugftiefletten aufwärts.

Der echte benützt einen einfachen, überfrengte Hofentrager für die hofen — der unechte e mafchinengestidtes Lebergeichirr für die Auge

Der echte trägt bequeme, einfache Badelftub - der unechte smei Paar Strumpfe ohne Ben, mit Iteberfoden und fnieschützend ein ch

mals weißes Unterbeinfleid. Die Bofe bes echten Buam: je mehr verfped je mehr Refpett! - Die Boje bes unechten: mehr gespidt, je mehr gestidt!

Der echte ftedt in einer rupfenen Pfoad unechte in einem Jagerbemd mit Schweißiel den und umgelegter gragen- und Manichettel

garnitur. Der echte ift icharffichtig wie ein Adler, find fich auf jedem Pfad gurecht - ber unechte ein Mes und Binofel und verirrt fich andaner

auf der Reichsftraße. Der echte bat nie einen Gispidel - ber echte ift ohne Bidel nie gu feben, trägt fogdi welche im Geficht.

Neue französische Ganktionspolitik in der Pfalz.

Die von dem frangofifchen Prafidenten ber Rheinlandfommiffion dur Jahrtausendseier der Rheinlande am 18. da. Mts. erlaffenen Anweis lungen waren für das rechtsrheinische Deutich= land eine Ueberraichung. Denn allgu schnell bat man sich im unbesetzten Gebiet bei der Meinung bernhigt, daß in dem besetzten Gebiet seit dem Londoner Abkommen alles in bester Ords nung sei. Dieser schöne Traum ist durch den Erlaß des französischen Präsidenten der Rheinslandsommission Tirard, etwas gestört norden. Der Erlaß verdietet — um hier nur das für den französischen Geist der "Befriedung" besonsders Charafteristische hervorzuheben, dei strenger Berantwortung der Behörden und Beteiligten:

1. "alle Kundgebungen, die auch nur den Schein einer militärischen Parade haben tönnten, wie jeden Vorbeimarsch mit Musik

2. "jede politische Rede, die gur Beeinträchtis gung der Burbe ber Besahungsbegorde geeige net ift,"

3. "alle Umgüge und Berfammlungen auf öffentlicher Strage",

4. "die aktive und gahlreiche Teilnahme aus dem rechtscheinischen Deutschland."

Außerdem wird angeordnet, daß "gewisse Veste, die zwar keine unmittelbare Beziehung du der Jahrtausendseier haben, mit Rücksicht auf ihren Charafter und den Zeitpunkt der Beranstaltung" den gleichen Beschränkungen wie die eigentliche Jahrtausendseier zu unterwersen ins

Dieje Anordnungen des Prafidenten der Entente-Rheinlandkommission, die mit Bersiche-rungen der "wohlwollenden" Fürsorge für das Mheinland eingeleitet werden, und nach Aufsählung all jener Berbotstafeln, in die Beteuerung des Geistes der Befriedung aussellingt, bedeutet in ihrer praktischen Kutzanwendung geradezu eine Berhinderung der Jahrstausenbeiter des Meinlandes. Dies gilt jedenstausenbeiter des Meinlandes. Dies gilt jedenstausenbeiter des Aberschiedes Vone dier ist wie tausenbseier des Rheinlandes. Dies gilt jedenfalls für die französische Jone. Dier ist, wie wir jest von gut unterrichteter Seite erfahren, ein Geheimerlaß des französische no Derkommissan die Provings und Aczirksdelegationen ergangen, der bestimmt, daß die obige Anordnung über "gewisse Feste" überhaupt auf alle Beranstaltungen und Kundsgebungen im Fahre 1925, wie harmlossischen Fängerfahrten, Sportsesse usw. Anwendung inden müsse, auch wenn nicht der mindeste Jusammenhang mit der Fahrtausendscier besteht. sammenhang mit der Jahrtausendscier besteht.

Die Anordnung der Interallierten Rhein-landkommission wird in der französischen Jone durch diesen Geheimbesehl so ausgelegt, daß der klimmerliche Rest von Freiheit, den der Erlaß noch gelassen, genommen wird. Der in das Ge-wand der "Bestiedung" gekleidete Geheimerlaß des Herrn Tirard will alle Aeußerungen des össenstilchen und privaten Lebens in den Bereich leiner Kontrolle einbeziehen. Gestern waren es die von einer Jugendkrastvereinigung veran-italteten Turnspiele inmitten des Pfälzer italteten Turnfpiele inmitten bes Pfalger Balbes (Tanbenfuhl), heute ift es ein Stafettenlauf in einer pfälzischen Stadt, den man rer-bieten wollte, morgen ift es der Pfalzbesuch einiger Auslandsdeutscher in Speyer, der auf Grund jenes Geheimbesehls als anmeldeville genes Geneinweichts als annerte erst nestattet wird, nachdem der Begleiter und Kührer der Aussandsbeutschen eine Art Wohl-verhaltens-Erklärung abgegeben hatte. Be-deichnenderweise kennt die englischen In-des beseiten Gebietes eine so weitgehende Interpretation des Erlasses der Jahrtausendseier

nicht. Das Pfälger Bolt, das der Mission bes englischen Generalfonsuls Clive im Jahr schwerfter Bedrängnis noch heute daufbar gedenkt, vermag nicht ju glauben, daß der Ber-treter der britischen Regierung bei der interalli= ierten Rheinlandkommiffion in Cobleng au einer folden Entrechtung der Pfälzer Bevölferung feine Zustimmung erteilt haben follte.

Gine nicht minder "liebevolle Fürforge" wie für Bereine und Gesellschaften lassen die Fran-zosen jest auch den Gemeinden angedeihen. Unter Berufung auf eine neue Anweisung der Rheinlandkommission verlangen sie, daß die harmlosesten ver & polize ilt den Anvrdnungen, wie etwa solche über die Absuhr von Müll usw., Reichs- und Landesgeseigen gleich behandelt und den Besatungsbehörden zur Mitprüfung vorgelegt werden. Auf diese Weise versuchen die Franzosen, die Lebenssunfweise verjugen die Ftangolen, die Ledensfuntstionen auch der kleinsten Dorfgemeinde ihrer Kuratell zu unterstellen. Diese Kontrolle ist indessen, wie jeder Kenner der französsischen Besatzungsmethoden in der Pfalz weiß, nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck, der "friedlichen Durchdringung" nene Wege und Möglichkeiten au erichließen.

Bie man da oder dort in der frangofischen Bone sich diese "unmittelbare Jusammenarbeit" mit örtlichen beutschen Instanzen denkt, zeigt ein Borgang in der Nähe der Pfalz, wo von französischer Seite an einen deutschen Beamten unter Drohung die Zumutung geftellt wurde, gewisse Aften seiner vorgesetzen Behörden frangofifchen Stellen beimlich auszulicfern.

Der Erlaß gur Jahrtaufendfeier hatte in ber Pfalz zwei Borläufer. Das im Monat Mai von der Preise der Psalz unter Teilnahme des Neichskanzlers und des bayerischen Ministerprafidenten veranftaltete erfte Bfalgifche Breffefest hatte bereits feine besondere Geschichte. Es follte bereits vor zwei Jahren stattfinden; damals wurde es von der französischen Besatzungs-macht kurzerhand verboten. Aber die Idee blieb lebendig. Das erste Pfälzische Pressesst wurde mehr als ein Fest im engeren Sinn des Bortes, es murde gang von felbit eine vater= ländische Kundgebung, ein Fest des Daufes für alle Pfälzer, die in schwerster Rotzeit dem Baterland die Treue hielten, ein Tag des Treuselöbnisses der ganzen pfälzischen Bevölkerung für Bayern und Reich. Die voterländische und votiongle Redeutung des erken Röflisischen nationale Bedentung des erften Pfalgischen Presiefeftes für das gesamte deutsche Baterland hat Reichsfangler Dr. Luther in jeinem Dantschreiben an die Presse der Pfalz ausdrücklich hervorgehoben. Unzertrennbares Verbundenfein der Pfals mit Bayern und dem Reich, Trene um Trene, das war der Tenor aller Ansprachen, Ginn und Bedeutung des Preffefestes. Das tlang freilich den frangofischen Kreifen, welche die Hoffnung auf Loslojung des linten Rheinufers vom Reich trop aller bisherigen Migerfolge noch nicht aufgegeben haben, nicht angenehm in den Ohren. Aber fo furger-hand das Pfälgische Pressefet verbieten, wie vor 2 Jahren, schien den frangosischen Besatzungsstellen nicht mehr angängig. Man mählte aunächst einen andern Weg. Man verlangte wenige Tage vor dem Pressest, daß in den Reden nicht der "Vergangenheit ge-dacht werde", dieses Berbot sollte auch auf die Rede des Reichstanglers und des banerifchen Ministerpräsidenten ausgedehnt werden. Was unter "Vergangenheit" zu verstehen sei, ist für jeden Pfälzer ohne weiteres flar. Es sollte damit dem Fest der vaterländische nationale

Charafter genommen werden. Bare das Berbot aufrechterhalten worden, fo mare die Absage des Festes unvermeidlich geworden, oder das erste Pfalbijde Preffeselt mare bu einem Bierabend berabgemurdigt worden. Aber biefes Dbium fonnte bie frangofifche Bejahungsmacht ber Pfald vor ber öffentlichen Meinung boch nicht auf fich nehmen, nachdem fie vor noch nicht langer Zeit etwas geräuschvoll neue "Erleichterungen" des Bejahungsregimes hatte verfunden laffen. Go ließ fie die ursprünglichen An-ordnungen fallen. Um aber die Möglichkeit einer gewiffen Kontrolle gu haben, forderte man menigftens die Unmelbung des erften Pfaldischen Preffefestes als eine politische Bersammlung, und ließ sich die schriftliche Bersicherung geben, daß nichts geschähe, was einen
"aggressiven" Charafter gegen die Besatungsmacht zeige. Da bergseichen natürlich nie beabsichtigt war — wie ja überhaupt das gute Einvernehmen nie geftort worden ware, wenn der gute Wille der pfälzischen Bevölkerung auch auf der Gegenseite vorhanden wäre — so konnte das erste Pfälzische Kressesch ubne Krogramm-änderung abgehalten werden. Die beiden fianzösischen Funktionäre, welche den Festakt vom Presseisisch uns überwachten, haben sich ver-zehliche Mühe geworkt Renn sie auf der gebliche Mühe gemacht. Wenn sie aus der Beranstaltung den Eindruck gewonnen haben, daß das Fest der pfäldischen Presse erneut den unerschütterlichen Billen ber pfalgifchen Bevolferung jum Ausdruck brachte, deutsch ju fein und deutsch zu bleiben, und daß alle Bersuche, die Bfalz vom Reich loszulöfen, an dem unserschütterlichen Willen der pfälzischen Bevölferung scheitern, und wenn die französischen Bejahungsftellen aus diefer Ertenntnis die Schlußfolgerung gieben, und die frangösischen Regierungsfreise einsehen, daß die beste "Sicher-beit" in der Amerkennung der nationalen Selb-ständigkeit, Deutschlands liegt, dann hat daß Psälzische Pressesst auch seinen Teil an der wahren Befriedung der Pfalz und zur Ber-söhnung der beiden großen Nationen beige-tragen.

Bei den frangöfifchen Befahungsftellen in der Pfalz hat sich diese Birkung freilich noch nicht eingestellt. Noch in Tagen des Pressesses hatte ein französischer Bezirködelegierter versucht, den Hauptschriftleiter einer angesehenen Zeitung, in der ein Artikel über die Abeinische Jahrtaugenheier erschienen war, dur Rennung des Namens des Berfassers und dum Bruch des Redaktionsgeheimnisses du veranlassen. Keine Woche war seitdem verstrichen, so erfolgte ein neuer Eingriff in die Meinungs= und Bersammslungsfreiheit. Die Christischen Gewerkschaften und nationalen Angestelltenverbände der Pfalz wollten im Rahmen einer annen Gundachung wollten im Rahmen einer großen Kundgebung, bei der auch Stegerwald fprach, auf der Krops-burg eine vaterländische Feier vor einem Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870/71 ver= anstalten. Diese Feier murde verboten. Um den Eindruck dieses Berbotes nach außen abzusschwächen, erklärte dann die französische Beslatungsmacht, als sie den Eindruck sah, den ihr Borgehen hervorrief, an dem Programm der Veranstaltung werde nichts geändert, nur dürse der Reduer nicht vor dem Kriegerden k

mal iprecien.
Den Schlässel des Berständnisses für das Berhalten der französischen Besahungsmacht hat fürzlich das Parifer linksdemokratische Blatt "Ere nouvelle" gegeben, das mit bemerkensswerter Offenheit die neue Formel der französischen Phairlandneskitzt gerköuter übe lautet. ichen Mheinlandpolitik enthüllte; sie lautet: "Europäifierung" der Rheinlande, also nicht mehr wie früher "Eutpreußung und Entnationalisierung". Nachdem die französische Mheinlandpolitik unter dieser Flagge kläglich Estischen der Anglichten der Verliebt und der Verliebt werden der Verl Schiffbruch gelitten bat, versucht man das Schiff unter der Flagge der "Europäisierung" und des Internationalismus wieder flott zu machen, vielleicht in der Hoffnung, damit die international eingestellte Sozialdemokratie zu gewinnen. Der Rheinländer soll "europäisiert" werden.

Beranftaltungen, die diefen Progen gefährden, muffen, wenn nicht verboten, fo boch burch entfprechende Auflagen "ausgelaugt" werden. Bieber ein Beweiß, daß fich nur die Methoden der frangösischen Rheinlandpolitif je nach der allgemeinen politischen Lage andern, das Jahrhundert alte Ziel aber stets das gleiche bleibt: Losreisung des linken Rheinufers vom Reiche und damit Berftorung der deutschen Reichseinheit,

Dies und nicht die angeblichen Berftoße Deutschlands gegen die fog. Entwaffnungs-flaufeln des Bertrages von Berfailles ift der mahre Grund, warum Franfreich die am 10. Januar 1925 fällig gewejene Räumung ber Rolner Bone immer und immer hinausichiebt. Unter diefem Blidpuntt betrachtet, verftarten fich die bei der Beratung des Saushaltes für die besetzten Gebiete im Saushaltsausichus des Reichstags von den Abgeordneten des besetzten

Reichstags von den Abgeordneten des velesten Gebietes geäußerten Besürchtungen, daß nach der Räumung der Kölner Jone und des Ruhrsgebietes der sidliche Teil des beseinen Gebietes noch schwerzer belastet und daß dort der Druck der Besatzung verstärkt werde. Hir die Pfald, die jeht schon am stärksten von aller Teilen des beseiten Gebietes unter der Besatzung zu leiden hat könnte die Lage dann fetung gut leiden bat, fonnte bie Lage bann geradezu katastrophal werden. In den französisschen Garnisonstädten der Pfalz herrichen teilsweise jeht schon trop aller Abhilfemaßnahmen

furchtbare Buftande.

Darum wird man auch verfteben, warum fich gerade in ber letten Beit die Stimmen im fit &= lichen Teil des befetten Gebietes mehren, daß dieser Teil des besetzten Gebietes und vor allem die Pfalz in dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete seine besondere Fürsorge sinde, und warum der Ruf nach der Biederherftellung bes Reichstommiffariats im befegten Bebiet, das mabrend bes paffiven Biberftandes miderrechtlich von den Frangojen vertrieben und trog bes Londoner Abkommens noch immer nicht feine Bulaffung erhalten bat, immer bringender jeine Zulagung erhaiten dut, immer beinermein. Für die unhaltbaren Zustände im beseichten Gebiet tragen fämtliche an der Beseichung beteiligten interalliierten Mächte gleicherweise die Berantwortung. Diese Verantwortung fümtlicher Besahungsmächte an den vielen Berlegungen des Rheinlandabkommens burch die frangofifche Befatungsmacht immer wieder berauszustellen, muß vornehmste Aufgabe der Reichsregierung fein.

Der Streit um die oberichlefischen Sozial-

versicherungsfonds vor bem Bolferbundsrat. TU. Genf, 9. Juni. Bei Fortführung der Tagesordnung der heutigen Situng des Bölfer-bundsrates berichtete der Brafilianer Wello Franco über den deutsch-polnischen Streit in der Frage der Auskahlung der Sozialversicherungs-fonds, die Deutschland Volen augestanden hat. Es handele sich um eine Zahlung von 26 Mil-lionen Goldmark, von denen die erste Rate von 6 Millionen bereits am 1. Februar 1925 fällig war. Deutschland erkenne die pol-Forderung an, hebe jedoch hervor, daß die Zahlung nur in nerhalb der Dawes an nuitäten erfolgen könne, durch die iich Deutschland anderer Berpflichtungen entledigt hätte. Gine Entscheidung in dieser Streitfrage hatte. Eine Entickeidung in dieser Streitfrage fönne nach Ansicht Deutschlands nur durch die vom Dawesplan vorgesehenen Schiedsgerichtsinkanzen gefällt werden. Da sowohl die deutsiche Regierung, als auch die Reparationskommission für ein durch den Dawesplan vorgeschenes Schiedsgerichtsverfahren eintreten, so hosse der Kat, daß auf diesem Wege die Streitfrage bestens gelöst werden könne. Auch wäre zu prüsen, ob Deutschland nicht seit dem 1. Februar 1925 Berzug zin sen zu zahlen habe. Der polnische Bertreter erklärte sich mit dieser Stellungnahme des Nates nicht einverstanden und unterstrich die durch den Streitfall verursachte Notlage der oberschlesischen Arbeiterschaft.

Der echte Bua jodelt - ber unechte judelt, träft oder intoniert 'ne Alpensymphonic. Der echte ist bei den Madeln voll sakrischer Schneid — der unechte schneidet sich gern sakrisch bei ihnen. Der echte fteigt nicht bei jeber Gennerin eini

ber unechte aber fällt bei jeder binein und

iliegt bann hinaus.

Der echte braucht feinen Bergftod nur auf dem Berg - ber unechte fällt ihn als eingelegte Bange gegen jedermanns Auge in ber Stadt. -Das waren fo einige augenspringende Unterichiede, mas den Cohn der Alpen betrifft. du feiner holderen Schwefter, dem Dirndl:

Das echte Dirndl (auch Deandl ober Dirnei) besteht jumeift aus Milch und Blut - das unechte meift überwiegend aus Gett. Das echte riecht nicht immer gut - das unechte

Darfümiert fich besto ichlechter. Das echte ftedt noch in einem Mieder - bas unechte gehört oft schleunigst in swei. Das echte hat wochentags schwarze Füße — das

unechte Conntags Ladichuhe barüber. Benn bas echte in ein Better fommt, gieht es Angeniert den Rock über den Kopf — das tut das unechte selbstverständlich nicht, da es darunter

nichts anhat. Das echte trägt ein schön gefärbtes Mieder, ichon gefärbte Schurzen und Bänder — das unsechte außerdem und icon gefärbtes haar.

Das echte Dirndl ift nie über fünfundzwanzig sonst ift es verheiratet oder ein Beibl), — das unechte ist auch über zweiundfünfzig von hinten noch ein Bachfisch.

Das unechte raucht Bigaretten - bas echte leiber auch icon. Butter — bas unechte läßt fich durch Schlagfahne rühren.

Bu des echten Dirndls Kammerfenfter führt eine Leiter — au des unechten ein Lift. Benn das echte in die Stadt fommt, fann ce

Strafen und Plate nicht untericeiden - wenn das unechte auf die Alm fommt, fann es Rube und Ochsen nicht voneinander halten.

Bur das echte und für das unechte aber gilt alte Berg- und Talregel: Bei Racht find alle Kühe schward!

Für Buam und Dirndln ergibt fich am Schluffe folgendes:

Man glaube nie, daß der Eindrud, den der Aelpler auf den Städter macht, dummer ift als der, den der Städter auf den Aelpler macht. Bemfen find feine Tiere, die mit einem Strid an einen Baum gebunden in den frühen Mor-

gen bineinmedern. Das Eche foll man nicht reigen. Ruft man allgulang: Refel!, tont es dann: Giel gurud, ruft man: Cepp! hallt es: Tepp: mider.

Der echte Bua und bas echte Dirndl befuden feine Bar ober Theatervorftellung. Alfo diehe auch ber unechte Bua und bas unechte Dirndl in bas Rafino und gu "Triftan" die Grobgenagelten

Gin Ochfe ift meder ein femininer Stier noch eine maskuline Ruh, aber der, der immer noch fragt: mas dann eigentlich?

Bas die alten Senner betrifft, jo befreuzigen fie sich vor Blit, Hagel, Bandervögeln, Maul-und Klauenseuche, nordbeutschem Dialeft, sowie überhaupt por jeder Bua- und Dirndlplage,

Kleines feuilleton

Anadronismen. Wie ich neulich im "Karls-ruher Tagblatt" die unfreiwilligen dichterischen Anadronismen las, bei denen auch die Gabel in Scheffels Effehard erwähnt wird, mußte ich unwillfürlich an zwei Stellen im gleichen Buche denken, die man wohl unter die Rubrik der poetischen Licens stellen kann und die vielleicht manchem Lefer entgangen find. Obwohl ich nicht au benen gehore, die, wie es im Borwort au Effehard beißt, ein icharfes Benagen harmlofem Genießen vorziehen und die nur nach Unftimmigfeiten in einem Buche fuchen, fo fielen mir icon immer die beiden Schilderungen auf, die der geneigte Lefer felbit nachlefen moge.

Die erfte ift im 3. Rapitel, Biborada reclufa, wie Romeias den Behnender erlegt: "Das zweite Mal, da er den Spieß geworfen, war's fein Baumftrunt, fondern ein stattlicher Behn-ender; ber Sirich bing ihm auf bem Ricken, feche lebende Bajen, die der Aloftermeier von

Tablatt in Schlingen gefangen, trug er gefestigt am Gürtel." Ginen Zehnender mit dem Burfipieß zu erlegen, ist, um mich modern aus-zudrücken, ichon "allerhand." Aber den erlegten Hirsch auf dem Rücken und sechs lebende Hafen am Gurtel beim ju ichleppen, bagu gehört mehr als ein Mann, und war auch Romeias ein Süne gewesen, vermag, und wer icon einmal einen auten Rehbod nach Saufe getragen hat, weiß, wie der zieht. Wer's nicht glaubt, mögs versinchen. Ein guter Bod wiegt etwa 36 bis 40 Pfund. Gin Behnender und feche Safen bedeuten icon wesentlich mehr und mögen den Ruden bes Romeias mit mindeftens zwei Bentnern bedrückt haben.

Die andere Schilderung ift im 5. Kapitel "Effehards Auszug." "Da trug der ehrenwerte Bruder Rudimann, der Kellermeister des Klo-sters, ein steinern Krüglein in der Rechten und ging seines Amtes nach, Wostprobe zu halten. Er tauchte sein Krüglein in ein offenes Faß, hielt's gegen das Genfter und ichlürfte bedächtig den unflaren Stoff." Wenn Rudimann bas Krüglein gegen das Fenfter halt, fo wollte er bamit doch den Inhalt des Gefäßes auf Farbe und Lichtdurchläffigfeit, alfo Klarbeit, prüfen. Da aber das Rruglein aus Stein mar, fo merben Untersuchungen negativ ausgefallen fein. Wohl aber hat Rudimann, als gewandter Keller= meifter, einmal fpater fein Glas mit dem fertigen Bein gefüllt, biefes gegen bas Fenfter gehalten und noch bedächtiger ben flaren Stoff geschlürft, eingebenf feiner Borte bei ber Beinlefe: Auch biefer ist fuß und fommt boch vom mitternächtigen Abhang der Sügel.

Cheichließungen burch Stellvertretung. fürglich verstorbene Königin Maria Cophia, Bitwe von Frang II., dem letten König beider Sigilien, foll die Fürstlichkeit gewesen fein, deren Che durch Stellvertretung geschloffen murbe. Bei dieser Feier, die am 8. Januar 1859 ftatt-fand, wurde der abwesende Bräutigam, der ein Sohn des berüchtigten "Bomba" war, durch Sohn des berüchtigten "Bomba" war, durch Bring Leopold vertreten. Maria Sophia hatte ihren Gatten noch nie gejeben, und als man ihr nach ber Feier ein Bilb desfelben Beigte, fragte fie entfest, ob er in Birflichfeit auch fo baglich

ware! Er war es, - auch fonnte er fein Bort Deutsch und feine Frau fein Bort Italienisch. In früheren Zeiten maren die Chefchließungen durch Stellvertretung nichts Außergewöhnliches. Auf diese Beise wurde die Che Carls II, von England mit Katharina von Braganga ge-

ichloffen. Der Stellvertreter des foniglichen Bräutigams war der Graf von Sandwich, der den Auftrag hatte, sich nach der Mitgist der Prin-zessin zu erkundigen. Als Naposeon sich mit Marie Louise vermählte, ging der eigentlichen Trauung in Notre Dame eine durch Stell-vertretung in Wien voran. Auch Maria Bia, Schwefter bes Ronigs Sumbert von Italien murbe auf biefe Beife mit fechgehn Jahren bie Gattin des Königs von Portugal.

Solche Cheichliehungen find jedoch nicht das Borrecht der Fürstlichkeiten. Auch in bescheibenen Kreisen hat es viele solche gegeben, besonders in Holland, wo heute noch sich die hols ändischen Anfiedler in den Rolonien mit ihren Bräuten, die zu Sause sind, auf diese Beise trauen lassen. Hierzu ist jedoch die Erlaubnis der Königin ersorderlich. E. H.

Literatur.

Maria Mathi: Schnitter Tod und Gartner Gott. (Berlag Carl Bindernagel.)

Maria Mathi, eine heffifche Dichterin, will mit biefen drei ichlichten, tiefen Ergahlungen mitarbeiten auf bem Wege gur Berinnerlichung und fittlichen Gefundung unieres Bolfes. Das brudt fie felbft in dem Geleitwort ihres Buches mit ben Worten aus: "Die Erdfeele fann nicht verfümmern, folange es Menichen gibt, die ben Guß feten aufs eigene Ich, um den Sternen naber gu kommen. In diesem Sinne geben benn auch die Menschen in ihren Ergählungen voll Tapferkeit und Gute den Dornenweg ber Entfagung und Gelbitopferung, bes Bergichtens auf perfonliches Glud, und ftreben gu den Sternen, zu einem höheren, reineren Ich. Diese Innerlichkeit, im Berein mit einer fesselnd und anschaulich geführten Handlung macht die Erzählungen Maria Mathis einer warmen Emp



Beiftiger Rraftfluß in der modernen Betriebsorganisation.

Diplom-Ingenieur Bolfram Gijenlohr, Frankfurt a. M.

"Organisation" ist das Schlagwort des Tages in der Industrie geworden. Schwere Kriegsjahre, noch ichwerere Rachfriegsjahre hatten die deutsche Industrie in eine verzweifelte Lage, ja an den Rand des Abgrunds gebracht; es galt, sich mächtig aufguraffen, wollte man das in mächtigem Tempo vorauseilende Ausland einholen und die alte Borfriegsstellung auf dem Weltwarft wieder erlaugen. Reuorganisation der in Rückstand geratenen. ja vielfach gerrütteten Betriebsverhältniffe wurde bas Gebot der Stunde.

Onnfel ichien noch die Zukunft bei Beginn bes Biederaufbaus, ungewiß war der 28eg, ben man beschreiten sollte. Die praktische Betri. Ssjührung kam nicht mehr mit; wiffen-ichaftliche Organisation, — Praxis und Theorie organisch verbindend — mußte mit starker Hand eingreisen. Erfolgreiche Organisationsarbeit wurde eingeleitet und durchgesührt auf dem Gebiet der maschinellen Herftellung, des mechanischen Betriebes. Unser Andufrie hat die ichwerste Belastung überstanden: Auserste hungs-Enmptome machen fich allenthalben be-

Aber fein Bieberaufban fann gebeihen, wenn nicht alle Kräfte mit sicherer Dand aufammen-gesaßt werden. Was fann es nüßen, bestehende Arbeitsversahren auf ein Minimum von Zeitaufwand zu bringen und die zugehörigen fas brikationseinrichtungen zu verbestern, wenn nicht zugleich der Geist aller, die in der Or-ganisation stehen und die Arbeit leiten, mit-resormiert wird? Alle Wenschen frafte — nicht nur die rechnerisch leichter erfasbaren medanischen Kräfte — müssen gewonnen wer-den, einem Ziel zuzustreben, Sand in Hand muß jeder mit dem Rächsten arbeiten. Nicht Teilerfolge können uns erlösen; herricht nicht Teilerfolge können uns erloien; herricht nicht ein Wille bei allen, ein Geist, so wird sich die größte aufgewandte Mühe und Kraft intlaufen. Das Symbol aller geistigen Kräste einer Einheit ist die Seele, der Charafter. Sin toter, starrer Betrieb kann niemals eine Seele, einen Charafter haben. Das Gesicht eines sorischriftlich organisserten Betriebs muß des halb den einheitlichen Billen wiederspiegeln, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbieten, alle dem wungen und Gegenströmungen, die das Semmungen und Gegenströmungen, die das Kräfte piel stören, zu beseitigen; ein harmo-nischer, ungestörter geistiger Kratistrom muß - immer vorwärts drängend - herrichen.

Rachdem alfo die rednerisch leichter erfaßbare Medanif der Arbeit einen boben Stand der Bollsommenbeit erreicht hat, indem man bei bestehenden Arbeitsvorgängen das iheoretisch Erzielbare annähernd erreicht hat, eröffnet sich uns ein nenes Gebiet organisatorifcher Arbeit im Fertigungswesen, das allerdings vielsach ihr Gertigungswesen, das allerdings vielsach ihr dand in Hand geht oder aus ihm entsteht. Es ift dies das geistige Eindringen in alle mechanischen Arbeitsvorgänge und deren Berbesserung auf theoretigder Grundlage. Die Berwendung hochwertigster Konstruktionsmaterialien, wie auch die dauernde Steigerung der Büte aller Bearbeitungswerfzeuge zwingen uns, in die tiefften Borgange, g. B. bei der Berfpannung von Metal-Ien eingubringen und die geeignetste unter mehreren Bearbeitungsweisen berauszufinden. Aus der Pragis allein find berartige, theoretisch oft fogar fdwer gu erfaffende Aufgaben nicht gu Die alten Praktiker weisen oft bin auf das Band, aus dem man allen Gegen erwartet, Amerita, als das Land der großen Fortidritte ans der Pragis heraus. Bei naherer Be-trachtung liegt der Fall aber doch erheblich anders, Derartige bis ins einzelne ausgearbeitete Arbeitsmethoden und ihre Ineinandergliederung bedürsen ganz großer Borstudien. Gewiß mag drüben durch die genialen Andustrieführer mit praktischem Blid die Organisation hemmungsloser vor sich gehen können, aber vhne wissenschaftlich ausgearbeitete Arbeitsvorbereitung und den kerreifich geschulte Ingestaute auch ab der der nicht Gerade die Derartige bis ins einzelne ausgearbeis mieure geht es auch dort nicht. Gerade die Einführung der Serien- und Massenherstellung erfordert reiche Entfaltung theoretischen Wissens. Keine moderne Betriebssichrung ist denks die nicht miffenicaftliche Betriebsorgantiation ihr eigen nennt. Schwer ift es oft, bei ben einzelnen Betriebsleitern und Meiftern neuere, theoretisch gründete und praftifch exprobte, fortichrittliche Arbeitsweisen durchzusehen; gewaltiges Wisstrauen gegen alles Reue, was nach Theorie aussieht, ift zu überwinden. Da ift es Ausgabe des Führers, die geistige obere Grenze zu erkennen, bis zu welcher er ieden einzelnen beauspruchen fann und muß; fein Biel muß es in ftandiger unverdroffener Arbeit die Biberfpenftigen gu befehren, ihre politive Gin-ftellung gu erreichen, das Bertrauen der Mitarbeiter untereinander, der Untergebenen gum Fithrer au erwirken.

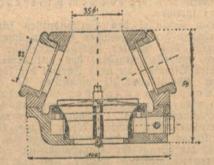
Ein Ziel noch ichwebt uns als Ideal vor, das hente leider noch in weiter Ferne au liegen icheint. Es ift dies die Gewinnung aller Ausfichrenden, der Arbeiter felbit als chrliche Mitarbeifer. Bis seht sieht jeder Mann an der Maschine in jeglicher Beirtebsorganisa-tion nur ein Mittel, um ihn als letzes und unterstes Glied auszunüben, ud er sträubt sich innerlich und außerlich gegen alle Berbefferungen. Mis Socies will es uns ericeinen, nicht nur ben Geift ber Arbeit, nein anch ben Beift des Arbeiters gu erkennen und au

gewinnen; zu erkennen, daß der Menich Träger der Arbeit ist. Profesior Dr. Ing. A. Friedrich von der Technischen Sochichale, Karlsruße, hat diesem Gedanken in seinen unter dem Titel "Wertarbeit" erscheinenden Blättern beredten Ausdruck verließen. "Bürden wir der Zusammenarbeit der Menichen dieselbe Liebe und Sorgfalt, dieselbe Ueberlegung wismen, die wir dem Kröftelviel einer Dieselmen, die wir dem Kröftelviel einer Dieselmenschie, einer Fräsbank, ia aller technischen Gebilde zubilligen — in der Tat — wir wären weiter!" Sind Arbeitsbetrachtung und Arbeitsuntersuchung der Beginn lebendiger Organisation, so ist die Gewinnung aller als positive Mitarbeiter ihre Krone. Richt dürfen wir den Menichen den Glauben an sich ranben, sondern an den inneren Wert der Mitmenschen an glauben muß unser Streben sein (Prof. Friedrich). gewinnen; ju erfennen, daß

Sind dies auch noch Zukunftsträume, eines Tages - wenn auch nach langer mübevoller Lages — wenn and nach langer mitbevoller Arbeit — werden wir alle vom Erken bis zum Letzen zusammengeschweift sein zur Gemein-ichaltsarbeit, nicht in sinnloser Gleichmacherei, nein, aber zu einem Strom geistiger Kraft aller, die im Beirieb stehen vom zielbewuhten, starken Führer bis zum letzen als Menich ge-werteten Arbeiter!

Ein brauchbarer Bergafer für schwere Brennftoffe.

Schr. Bei den auch heute noch hohen Brennstofipreisen ist das Augenmerf jedes Motorspsing und Kraftwagenbesters auf iparsamste Berwendung des Betriebsstoffes gerichtet. Er steht daher vor der Frage, wie sich ohne Verlusten eine restlose Aussungung, d. h. völlige Arbeitsumjehung des Benzollustgemisches im Motorzulinder erzielen lätt. Sinesteils kann eine ständig gut abgedichtete Ausausseitung vor unstigen Berlusten ichiven, sedoch ist dieses nicht in der Hauptagledend, vielmehr liegt der Kernpunkt in der seinsten gernebelung des Betriebsstoffes und dessen richtiger Sättis liegt der Kernpunkt in der seinsten Vernebelung des Betriebsstoffes und dessen richtiger Sättigung mit Luft. Selbst die modernsten Sparvergaser verarbeiten das Gemisch in der Krazis noch sehr unvollkommen. Aun sind die heutigen Benzolbetriebsstoffe größtenteils Schwerbenzole (spez. Gewicht eiwa 0,84); gegenüber dem Benzin und Leichtbenzol (spez. Gewicht eiwa 0,72) lassen sie sich demgemäß schwieriger vernebeln. Bevbachtet man ein solches Brennstofflustgemisch, wie es der Kolben aus dem Vergaser ans



jaugt, fo wird man erstaunt fein, in welch grober Zerstäubung das Gemisch in die Arbeitsbei den furzen Zeitintervallen von Zündung, Explosion und Auspuff eine nicht völlige Zer-seizung aller Brennstoffgemischteilsten stattfinden jehung aller Brennstoffgemischteilden stattsinden kann. In Erkenntnis dieser Umstände ist im Lause der letzten Kriegsjahre ein kleiner Zusatzpapparat für die Vergaser heransgebildet worden, dessen ständige Verbesserung auf Grund praktischer Erfahrungen nunmehr dazu geführt hat, daß der im Vergaser zerstäudte und mit Luft gewische Betriedsstoff eine nochmalige, denkbar seinste Durcharbeitung erfährt unter gleichzeitiger entsprechend weiterer Sättigung mit Sauerstoff, d. h. Zusat von Luft.

Der Apparat ift aus zwei Sauptteilen struiert und gwar einem mipenförmigen Ober-teil mit zwei berausichraubbaren Schaugläfern, seil mit swei heraussprandvaren Schalglafern, sowie dem Unterteil mit Mischpropeller und Kuftbrosselring. Beide Teile sind durch den kreisförmigen Flansch mit Führungsnute verbunden. Obers sowie Unterteil endigen in je einem Normalflansch. Der Luftdrosselring ist an die Propellerlagerung angeschlossen. Sobald der Motor zum Stillstand kommt, schließt sich der Ring unter sinkellbarem Kederbeut. Ring unter einstellbarem Federdruck. Saugen die Kolben wieder an, wird der Drosselring durch den sich drehenden Propeller je nach der Tourenzahl angehoben, io daß ganz automatisch nach der Umlaufzahl mehr oder weniger Zu-jabluft dem Gasgemisch beigefügt wird. Bon außen läßt sich mittels Zeiger und Skala die Aufahluft genau einregulieren. Die konftruk-tive Anordmung des Propelkers mit Droffelting ist derart, daß nach Löfung zweier Halteschrauben der Propeller mit Welle sowie Lagerung als Ganges herausgenommen werden fann. Auch läßt fid die Belastung des Propellers in der Strömungsrichtung durch Beränderung der Federbelaftung regulieren.

Die beiben Schaulocher gestatten jederzeit mit Beichtigfeit feitzustellen, ob das Gasgemijch ju naß oder aber richtig vernebelt ist, bevor es in die Motorzpsinder gelangt. Der Apparat ist aus Mitisguß angesertigt und läßt sich infolge seiner geringen Einbanhöhe von 59 mm auf jeden Bergafer von 15—50 mm Ansaugweite einbauen. Bei ordnungsgemäßem Einbau kann die Brenn-stoffdise des Bergasers verkleinert werden. Die bisher bierdurch erzielte Betriebsstoffersparnis beträgt etwa 20—30 v. H., mas gang wesentlich ift. Gegenüber biesem Minderverbrauch an Be-triebsstoff steht meist eine Steigerung der Motorleiftung von 5-10 v. S.

Abblendung u. Jahrgeschwindigfeit.

Auf dem Gebiete des Automobilwesens sind, nach der "Neuen Züricher Zeitung", zwei tech-nische Reuheiten erschienen. Die erste ist eine gute und einsache Lösung der Abblendungsfrage. Bekanntlich blendet jedes noch so schwache Licht, solange das Auge des Bevbachters in dessen Lichtbündel sich besindet. Die Blendung verschärft sich mit der Berkärfung der Lichtgeule und mit der Zunahme der Berdunkelung der unbeleuchteten Umgebung. Gerade diese Tatsache bringt bei den nächtlichen Fahrtfreudungen zweier Ausomobile Unscherbeit mit sich. Bei feiner der bisherigen Abblendungsvorrichtungen wird diese Erscheinung berücksichtigt. Keiner der entgegenschrenden Bagentührer kann frage. Bekanntlich blendet jedes noch fo ichwache ner der entgegenfahrenden Wagenführer fann erkennen, was hinter dem entgegenkommenden Fahrzeuge sich besindet. Dem wird nun durch die neue Beleuchtungsvorrichtung abgeholsen, indem vor und während der Kreuzung ein Scheinwerfer, der auf der inneren Hahrseite des Wagens angebracht ift, nach hinten lenchtet. Eine Blendung eines hintendrein sahrenden Wagenführers ist durch die Konstruktion ausgeschlossen. Jeder Wagenlenker beleuchtet also seintoffen. Jeder Bugenkeitert beteinfet also feinem entgegensahrenden Fahrkollegen die hinter seinem Bagen befindliche Krenzungs-trecke. Die vorderen Scheinwerfer sind eben-falls anders angeordnet. Während der Abblen-dung leuchtet nur ein Scheinwerfer, der seinen falls anders angeordnet. Während der Abblendung leuchtet nur ein Scheinwerfer, der seinen Lichtschel nach ichräg vorn rechts, asso nach der Fahrtausweichungsseite, sendet. Dieser Scheinwerfer gibt dem Wagensührer desselben Bagens einen guten Ueberblick über den rechten Straßenrand. Da sein Lichtsgel zur Fahrtzichtung in einem Binkel sieht, so kommt der entgegensahrende Wagenlenker in genügender Entsernung schon aus dessen Bereich heraus, so daß eine Blendung ausgeschlossen ist, weil sämtzliche anderen Lichter am Borderteile des Krastwagens ausgesöcht sind. Die zweite Neuheit betrifft einen Ferngeschwindigkeitsanzeiger. Er besteht aus einem zwangsläusigen Uebersetwungsgetriebe, das eine Zeigervorrichtung vom Automobil gut sichtbar ist. Der Zeiger bewegt sich auf einem Zisserblatte, das in farbige Felder eingebeils sie einen Geschwindigkeitsgrad angeben, d. B. 10—20 Kilometerstunden mit denselben Farben bezeichnet, so wird zum Beisspiel die rote Farbe bedeuten, daß maximal nur mit 20 Kilometerstunden auf dieser Strecke gessahren werden darf.

Die Automobilinduffrie in der Welt.

Bon Dr.-Jug. S. Ralpers, München.

Rach der Fachzeitschrift "La Technique Mosderne" befanden sich am 1. Januar 1924 18 100 000 Personens und Lastfrastwagen und 1 075 000 Motorrader auf der gangen Welt im Berfehr. In den Bereinigten Staaten allein beziffert sich die Gesamtzahl der Araftwagen auf 15 280 000, diejenigen der Motorräder auf 172 000, so daß hinsichtlich der Personen- und Baftfraftwagen in den Bereinigten Staaten 80 Prozent aller auf der Belt vorhandenen Kraftwagen verkehren. Die Zunahme der Ein-heiten von 1922 im Jahre 1928 beläuft sich in der Welt auf 3681 278, in den Bereinigten

Folgende Zahlentasel gibt einen Ueberblick über die Zahl ber Kraftwagen, Lasttraftwagen und Motorräder in ben wichtigsten Ländern nach dem Stande vom 1. Januar 1924:

Staaten auf 2 885 487.

muny com commercia	1	Marie Control of the	
Land	Berfonen- fraftwagen	Last= frastwagen	Motors räber.
Bereinigte Staaten	13 484 939	1 790 356	171 568
England	469 490	178 363	430 138
Ranaba	450 000	89 000	24 000
Frankreich	352 259	92 558	56 222
Auftralien	109 157	8 934	51 085
Deutschland	100 829	51 739	59 409
Argentinien	85 000	850	2 700
Belgien	45 000	12 000	28 250
Italien	45 000	30 000	50 000
Spanien	45 000	8 000	7 000
Reusecland (1)	44 864	Marie State	25 000
Britifch-Indien	44 845	3 784	15 517
Dänemark (1)	42 201	型	17 544
Südafrifa (1)	38 000		15 000
Schweden	35 000	8 000	30 000
Niederländisch-Indi	en 29 910	3 241	618
Brafilien	26 400	1 600	184
Merito	21 084	3 401	500
Ruba	20 000	6.500	375
Hawai=Inseln (1)	16 825	m m = 2 2 2 2	411
Schweiz	16 697	6 342	8 215

(1) einschließlich ber Laftkraftwagen.

Bei Betrachtung ber europäischen Sanber nimme Gigland bie erfte, Frantreich bie gweite Stelle ein, mabrend Dentichland, Italien und Belgien erft weiter folgen. Die Dichte des Berfehre in den eingelnen Ländern geht ans bem Bergleich ber vien aufgeführten Statiftif mit der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder berpor Demnach ergibt fich die Reihenfolge: England, Frankreich, Belgien, Danemark, Schwe-ben, Deutschland, Schweig, Italien und Spa-

Die Ausfuhr Frankreichs beläuft fich im Jahre 1928 auf 28 261 Berjonenkraftwagen Igegen 18 991 im Borjahre) und auf 2663 Laftfraftwagen (gegen 3846). Der beste Kunde war England mit 6992 Personenkraftwagen, dann folgen Belgien-Luxemburg (5105), Spanien (2946), Edweig (2062), Dentichland (1679), Das

Ruhrgebiet (1240). In Anbetracht des gerin-gen Umfanges des Saargebietes ist die lette genannte Ausfuhrzahl als außerordentlich hoch au bezeichnen.

Bon der Karlsruher Bertzeuginduftrie.

In den leisten Jahrzehnten bat die deutsche Werfzeugmaschinen und Werfzeug-Industrie eine augeahnte Entwicklung genommen, sodak wir auch für diese Artifel vom Ausland unabe hängig wurden. Seitdem die deutsche Werfseugs und Berkzeugmaschinen-Industrie sogat auf dem Weltmarft eine immer größere Berdentung sindet, liesert u. a. auch die Karlssruher Firma Adolf Pieiffer ausschlicklickdeutsche Fabrifate. Die Bertretung erstellafiger Werfe, wie Gider (Drehbänke), Keinhold (Bohrmaschinen). Klopp (Shaping-Waschinen), (Bohrmaschinen), Klopp (Shaping-Maschinen), Fein (elettr. Bertzeugmaschinen), Klein u. Stiesel (Holzbearbeitungsmaschinen), Mesier u. Stiefel (Holdbearbeitungsmaschinen), Meffer u. Co. (autogene Schweiß-Anlagen). Demag (Elefstru-Flaschenzüge), Reishauer (Präzissionswerfsdeuge), Alig u. Baumgärtel (Keinmeswerfsdeuge) u. a. m. liegt in den Händen dieser allsbewährten Firma. Aus den vorgenannten Bersteinigen der allen Fachleuten bestenns betannsten Firmen ist zu ersehen, das die erwähnte Firma bestrebt ist, nur die besten Fabrifate der deutschen Industrie in Karlsruhe und Baden in den Handel zu bringen in den Sandel gu bringen.

Die Firma Abolf Pfeisfer, Mannheim, Zweigs nicderlasiung Karlsruhe, kann auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken und erfrent sich in allen Interessentenkreisen großer Achtung und Beliebtheit: Biele Berksätten von großen und kleineren Betrieben sind von dieser Kirma mit ersklassigen Produktionsmitteln in Maschinen, jowohl wie in Berkzeugen ausgerüstet worden und Hunderte von Maschinen und große Mengen Werkzeuge aller Art wurden im Laufe der Ich wirden im Kaufe der Ich in die keit von ihr geliesert. Es it heute von großer Bichtigkeit, angesichts der dauernd steigenden Aufvorderungen an die Leistungsfähigkeit der Betriebe nur wirklich erstslassige Fabrikate zu Anforderungen an die Leiftungsfähigkeit der Betriebe nur wirklich erstklassige Fabrikate du bringen, denn eine Steigerung der Produktionswöglichkeit kann nur stattsfinden, wenn sir Höchsteistungen solche Werkzeugmaschinen verwendet werden, die für Hochseistungen bestimmt sind. Zu Gochleistungswerkzeugmaschinen gehören natürlich auch Sochleistungswerkzeuge, die in einer immer gleich bleibenden ersklassigen Qualität schon seit vielen Fahrzehnten von der Reishauer-Fabrik, Zürich, geliesert werden. merben.

Beionbers ift gu ermannen, daß die Firma Bieiffer feit einiger Beit in ihrem Siammhaufe Manmheim eine Bendelfage berfiellt, welche dentiches Reichspatent ift und in Solabearbeis tungsbetrieben großen Untlang gefinden hat. Die Bendelfage ift eine neuartige Ronftruttion und eine Berbefferung der früher im Gebrauch gewesenen Bendelfäge, die bekanntlich an der Dede der Werkstätte besestigt wurde und bei der Sin= und Ber-Bewegung des Bendels naturgemäß einen Radins beschreiben mußte, was zur Folge hatte, daß stärkere Holzitücke nur bet genauer, jenkrechter Stellung der Pendelsäge vollstände durchgeschnitten wurden, mährend dem es in den übrigen Lagen unmöglich war, das Bolg auf feine gange Starfe durchauschneis

Bei ber neuen Parallel-Pendeliage läuft bas Blatt vollständig parallel jur Tijdwlatte, fodat es auch möglich ift, bei großen Schneibbreiten bie auf dem Werktisch liegenden Bretter von Anfang bis au Ende vollftandig durchaufdneis

Die Firma Abolf Pfeiffer verfügt fiber Ingenieure, fowie über gut ausgebildete Bertzeng und Bertzengmafdinen Fachleute, wodurch es möglich ift, jeben Intereffenten auf Bunich fache männisch au beraten.

Der hier anläßlich der Gewerbeansstellung gezeigte Ansstellungsjtand der Firma Adolf Bietsfer bot darin einen besonderen Anziehungspunkt, daß hier der Oessentlichkeit der in Fachstreisen Dekannte elektropnen matische Fein-Hammer vorgesührt wird. Dieser dammer ist besonders für Montage-Arbeiten geeignet, sindet aber auch in Werfsbetrieben beste Berwendung, weil es sich hierbei erührtgt, eine teuere Kompresior-Anlage anzuschaffen. eine teuere Kompressor-Anlage anguschaffen. Die Lustpumpe wird burd einen Elektro-Motor betätigt und durch die Pumpe wird eine ichwingende Luftfäule erzeugt, welche in einen biegsamen Schlauch gedrückt wird und von da in eine Riet- bezw. Meißelvistole. Durch eine pa-tentierte Anordnung der Bentilstenerung wird der Schlagbolzen bin und her bewegt und io if es möglich, mit biefen Berfgengen raich auf einander folgende Schläge mit einem Rieten-böpper oder mit einem Meißel zu erzeugen. Dieses neuartige Instrument dürfte sich bald in weiten Industriefreisen Badens einführen.

Berantwortlich: Dr.-Ing. Roland Gifenlohr, Rarlerube.

verschafft das notwendige Sicherheitsgefühl beim Fahren

Die Weltmarke bürgt für Qualifät!

Aus dem Stadtfreise

Die Internationale Polizeitechnische Alusstellung.

Mord ober Gelbft morb? In der Reihe der Borträge, die in Berbindung mit der Insternationalen Polizeitechnischen Außftellung Karlsruhe stattsinden, ivrach über dieses Thema gestern Pros. Dr. med. an der Lecipzig). Der Bortragende besprach an der Hand einer Anzahl von Einzelbeobachlungen, die durch Lichtbilder erläutert murden, die Schwierigkeiten, benen Polizei und gericht-liche Medizin gegenüberstehen, wenn zu entscheiden ist, ob ein Mensch durch eigene oder fremde Hand den Tod gesunden hat. Die vorseführten Fälle betrafen Morde und Selbstmorde durch Schuß, Erdrosseln, Erhängen, Er-trinken, wobei auch die Frage der Bergiftung-berührt wurde, sowie Komplikationen durch Un-

fall ober innere Spontanerfranfung. Bortragender fam auf Grund nicht nur bes vorgeführten Materials, fondern feiner Erfahrungen überhaupt au dem Ergebnis, daß die Aufklärung dunkler gewaltsamer Todesfälle die höchsten Anforderungen sowohl an die Polizei als auch an den gerichtlichen Mediziner solizei als auch an den gerichtlichen Medizitier kelle. Vortragender besprach hierzu die Aufsaben der Polizei (Fixierung des Tatbestandes, Sicherung von Spuren und Objekten, Vernehmung von Zeugen) und des Vertreters der gerichtlichen Medizin. Diesem sällt anger chemisichen, mikrostopischen usw. Untersuchungen vor allem die Sektion zu. Der Redner nahm dabei Welsozofisit vondersächtlich dessür einzutreten den Belegenheit, nachbrudlich dafür einzvtreten, daß auch in Deutschland, jo wie das in Defterreich icon lange geschieht, alle unklaren und alle gewaltsamen Todesfälle der jogenaunten polizeis lichen Geftion unterworfen werben. Dinr badurch könne man sich vor folgenschweren Irr-

Mues in allem muffe aber der Bertreter der gerichtlichen Medigin bei der Abgabe feines Mluggutachtens außer den Ergebniffen der Celtion und fonftiger eigener Unterfuchungen auch das von der Poligei Ermittelte berücklich-tigen: Poligei und Debigin mußten deshalb eng band in Sand gehen und fich gegenseitig untertugen und helfen.

Berbefferungsbedürftige Ginrichtungen im Karlsruher Hauptbahuhof.

Bei den maßgebenden Stellen, insbefondere beim Berfehrsverein find von Fremden, die Unfere Stadt besuchen oder auf der Durchreise berühren, Beschwerden eingelausen, daß die Baidzäume im Sauptbahnbof an Sonntag-Bormittagen geschlossen waren, sodaß sie nicht einmal Gelegenheit hatten, ihre Sände zu rei-nigen. Es ist mit der Bedeutung des Karlsruber Saupibahnhofes, der einen wichtigen Anotenpunkt im juddentschen Durchgangsvertehr bildet, unvereindar, daß die berechtigten Bunfche des Reisepublikums nach einer genüsenden Waschgelegenheit bisher nicht erfüllt wurden. Gerade für die Fremden, die einen Tag in Karlsruse anbringen und fein Absteige-quartier benützen wollen, ist es recht peinlich, wenn sie nach ihrer Notdurft im Babuhof feine Gelegenheit haben, eine oberflächliche Reinisung vorzunehmen . Auch für das Reisenblitum, das sich auf längeren Reisen befindet, ist Edich mitstand, daß die Baschgelegenheiten in Wisstand, daß die Waschgelegenheiten in Karlernhe, wo für die meiften Durchgangegige ein langerer Anfenthalt vorgesehen ift, im Rücktand sind, Zufolge der Sonntagsruhe des Frieurgewerbes war ein Offenhalten der Bashrhöffriscur besdient werden, nicht möglich. Auf Anregung des Verschrövereins und auf Betreiben der Neichseisenbahndirektion Karleruhe ift jest eine Abmachung guftande gefommen, daß die Bafchnd Baderäume am biefigen Hauptban Mai at mahrend des Sauptreifeverfehre an den Conn- und Feiertagen in der Beit von 28 Uhr bis 11 Uhr vormittags für das reifende Publifum geöffnet find. Allerdings auch dies nur eine halbe Wagnahme.

Achnlich verbalt es fich mit dem Bechfeln von fremdem Geld in der Geldwechfelfinde im Daup:babnhof. Auch hier ift die Möglichkeit für Gremde ausländisches Geld umauwechseln, am unitag nicht vorhanden, weil der Betrieb der Belbwechselftube an Sonntagen angeblich mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung im Bideripruch fteht. Sogar am Pfingftjamstag-Radmittag, an dem ein gang besonders starfer r. mbenverfehr bier herrichte, war die Bech lessitube merkwürdiger Beise geschlossen. Anderwärts pflegt man zu den Hauptreisezeiten berarige Einrichtungen den Fremden offenzus balten. Der Verkehrsverein hat deshalb Unlag Benommen, bei den biefigen brilichen Stellen dieserhalb zu reklamieren und überdies eine dentrale Regelung durch die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung in Berlin in Anregung gu bringen.

Sübwestbeutsche Tabafmeije in Karisruhe.

Bom 20. bis 28. Juni findet in Rarleruhe eine große Tagung des füdwestdeutiden Tabathandels statt, mit der erstmals eine Cabafhandels han, mird. Der Borlibende des geschäftsführenden Verstandes, Stadirat Töpper, und der Geschäftsführer des südwesteutschen Tabakhandels = Verbandes, berr B. Reiff, unterrichteten geftern die Bertreter ber Karleruher Preffe über ben 3med und Umfang ber Beranftaltung, die von allen bedeutenden Firmen der Tabafbranche Denifchlands und von der badifchen Tabatverwertungs: M. B. beichidt wird. Die Berfaufemeife findet im großen Feithallesaal ftatt. Etwa 75 Aussteller werden in abgesondecten Raumen im Gaal und auf der Parterre-Galerie ihre Erzeugniffe (Bigaretten, Bigarren, Kantabaf, Tabat, Pfeifen, Bigaretten - Papier, Bundhölzer, Deforations-griffel, Bigarrenfpipen und Bigarrenbentel) gur dan ftellen. Auch einige Maichinenfabrifen, Rohtabaffirmen und Kartonagenfabrifen werden

Die feierliche Eröffnung der Tabafmeffe unter Beteiligung der Behörden und Ehrengafte findet am Camstag, 20. Juni, vormittags Uhr statt, anschließend baran die Ueberreichung der Urfunden an die Ehrenmitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe. Nachmittags 8 Uhr beginnt die Jahrestagung der Gaue Bürttemberg, Baden und Bfalg und des Berbandes pfalgifcher Bigarrenhandler im Tiergarten - Reftaurant. Abends findet ein Ball im fleinen Festhallefaal itatt. Am Sountag vormittag 9 Uhr wird die Messe für den allgemeinen Besuch geöffnet. Vormittags 11 Uhr wird im kleinen Festballefaal eine große Anndgebung des Tabaf. warenhandels veranstaltet, bei der Reichs. tagsabgeordneter Johannes Büll, Berbandsfunditus, Damburg, Reichstagsabgeordneter St. Meier, Kaufmann in Freiburg i. Br., und Stadtrat Friedr. Töpper-Karlsruhe fprechen werden. Nachmittags ift Befuch der Tabatmeffe, Befichtigung des Stadt- und Tiergartens, fowie bes Stadtgarten = Konzertes vorgeschen, abends 8 Uhr ein Stadtgartenfest mit Konzert, Fener-werf und Beleuchtung der Seen, Tanz im Gar-tensaal des Stadtgartenrestaurants. Um Montenfaal bes Stadigarienrestaurants. Um Mon-tag vormittag 9 Uhr fahren die Feligafte nach Baben-Baden zur Besichtigung der Zigaretten-sabrik A. Batschart A.-G. Am Montag und Dienstag, jeweils nachmittags 5 Uhr, sindet eine Borführung von Industricsilmen der Ta-balbranche im kleinen Festballsfaal statt. Die Tabakmesse ist bis einschließlich Dienstag, jeweils dis abends 7 Uhr geöffnet. Es ift auf einen starfen Besuch zu rechnen, da der süddeutsche Tabakhändlerverband ca. 1500 Mitglieder zählt.

Reine Aufwertung ber rotgeftempelten Reichsbanknoten.

Bie bereits berichtet, ift die Rlage des Ober-fenerwehrmannes a. D. Gottfried Naentich ge-gen die Reichsbant auf Aufwertung von 82 fo-

genannten rotgeftempelten Reichsbanknoten über je 1000 Mark in vollem Umfange abgewiesen worden. Aus der soeben erschienenen Urteilsbegründung verdienen folgende Säte besondere

"Der Anspruch des Klägers (auf Auswertung) ist nicht begründet. Durch § 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 ist bestimmt: "Bis auf weiteres die Reichsbant gur Ginlöfung ihrer Roten nicht verpflichtet."

Diejes Gefet besteht noch. Die Ansicht des Klägers, daß nach Beendigung des Krieges und nach Abschluß des Friedensvertrages mit dem Begfall des 3meds der Ariegsnotgeldbestim-mung auch die Goldeinlöfungspflicht automatisch mung auch die Goldeinlösungspflicht automatisch wieder in Wirfsamkeit getreten sei. ist unzu-tressend Beder der frühere Bundesrat nuch der etwa als sein Nachfolger anzusehende Neichsrat hat diesen Ausseheungsakt bisher vor-genommen. Die weitere Geltungsdauer des Gesetzes vom 4. August 1914 ist vielmehr aus-drücklich augeordnet durch \$ 52 des neuen Bankgeseiges vom 30. August 1924 . . Dem Anspruche des Klägers steht aber auch § 3 des Bantgesches vom 30. August 1924 entgegen. Dieser bestimmt: "Die Reichsbant ist verspflichtet, ihren gesamten bisherigen Rotenums lauf aufgurufen und gegen Reichsbanknoten umautouschen; eine Billion Mart bisberiger Ans-gabe ift durch eine Reichsmark au erfeten."

Durch § 8 des Bantgefetes ift flargeftellt, Durch § 3 des Bantgesebes in nargeneut, daß eine endgültige Lösung sämisichen Rechtsbeziehungen der Inhaber der bisherigen Notien zu der Reichsbank erfolgen kollte. Dies allein entspricht auch dem Sinne und zwecke der Borschrift. § 3 des Bankgesebes ist auf Grund der gemäß dem Dawes-Gutachten übernommenen Verpflichtungen ergangen, um die Reichsbank auf eine festere Grundlage zwecks Erhaltung der müßtam hisher hergestellten Re-Erhaltung der mubfam bisher hergestellten Befestigung der Bährung zu ftellen und einer
neuen Inflation vorzubengen. Dazu war eine

vollständige Löfung sämtlicher Berpflichtungen der Reichsbank aus den alten Roten auf dem angegebenen Bege erforderlich. Die Borichrift mare völlig smedlos und unvollständig, wenn fie fich nur auf die Roten als Bahlungsmittel beidranfte und baneben die Berpflichtung aus den Noten als Schuldverschreibung bestehen ließe. Ein Unterschied dwischen Anflationsnoten und den alten, mit Ausgabedatum por 1914 verschenen Banknoten ist im Gesetze nicht gemacht worden und sollte auch nicht gemacht

Unfall. Bergangene Nacht kam ein Taglöh-ner auf dem Gehweg beim Durlachertor au Fall und zog sich einen Knöchelbruch am linken Fuß zu. Er mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werben.

Brand. Im Lagerichuppen einer Firma am Beftbahuhof entstand vermutlich burch Guntenflug einer Lokomotive Feuer, wodurch der Schuppen mit den darin aufbewahrten Gegenftanben gerftort murben. Die ftabtifche Beuerwache konnte nach etwa einstündiger Tätigkeit wieder abriiden. Der entstandene Schader dürfte etwa 2200 . betragen.

Barnung por einem Betritger. Geit einiger Beit verübt, vorwiegend an fleineren Orien Zeit verübt, vorwiegend an kleineren Orfen Württembergs und Babens, der Alfährige Reissende Chriftian Schöffel aus Menningen unter fremden Namen fortgesetzt Betrügereien, indem er, ohne irgendwelche Kenntnisse in der Heilfunde zu besitzen, als Naturbeilfundiger auftritt und für Heilmittel, die er zu liefern verspricht, sich Vorschüffe geben läßt. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Es empfiehlt sich, bei seinem Austreten sosort die Polizei zu verständigen

Fesigenommen wurden: ein 21 Jahre alter Kaufmann aus Steele wegen Diebstahls und Unterschlagung, ein 24 Jahre alter lediger Kaufmann von hier, der als Reisender seiner Firma Kundengelder unterschlagen und Bestellicheine gefälicht bat, ferner 10 Berfonen wegen verichiedener fonfriger ftrafbarer Bandlungen.

Chronif der Bereine.

Ghronif der Bereine.

Bürgerverein Grünwinkel. Mitte Mai ds. 38. wurde von einer aus fünf Einwohnern Grünwinkels beitebenden Kommission eine Einladung an sämtliche Einwohner Grünwinkels sweds Gründung eines Bürgervereins Grünwinkels sweds Gründung eines Bürgervereins Grünwinkels sweds Gründung eines Bürgervereins Grünwinkel erlassen. Die Bersammlung fand am 17. Mai 1925 statt und war gut besuch. Nachdem der Borstenen, Stadtverordnete Echuster, die Gründe bekannt gab, die Beranlassung aur Gründung des Vereins geben sollen, erstärten sofort alle Anwelenden ihren Beitritt sum Verein. Der Zwed des Vereins soll sein: Babrung der allgemeinen wirtschiltschaftlichen Intersien des Stadtteils Grünwinkel und der angrensenden Stadtteile, namentlich binsichtlich der Angrensenden Stadtteile, namentlich binsichtliche mit Andsichtig aller Fragen politischer und religiöter Ratur. Bis heute zählt der Verein schon eiwa 45 Mitglieder. Es ist zu wünschen, daß sich die Einwohner Grünwinstels dem Verein zahlreich anschließen, da bei ihm jederzeit die genanmien Interessen bestenen Bestrebungen alles Glitch.

Beransfaltungen.

Mitteilungen bes Babifden Landestheaters. Am Fandesinagen des Badigen Landesineaters. Am Fronleichnamstag, Donnerstag, den 11. ds. Mis., gelangt Mozarts "Zauberflöte" sur Aufführung. Die musikalische Leitung bat Kavellmeister. Nen g als Gast. Die Bartie der Königin der Nacht fingt erstmalia Silde Bah-Kehlmann, Bapageno Beprauch. Am Conntag, den 14. ds. Mis., kommt Richard Strauß' "Intermesso" sum lettenmal in dieser Spielseit zur Aufführung.

"In i er messo" sum letienmal in dieser Spielseit sur Aufführung.
Für die "Bolfsbühne" geht Bernard Shaws dramatische Chronif "Die heilige Johanna" am Montag, den 15. Juni, in Seene. Das dramatische Gedicht "Beer Gont" von Senrif Ihsen, mit der Bühnenmusif von Edward Grieg, gelangt am Mittwech, den 10. Juni, vielsachen Nachtragen entsprechend, noch einmal zur Wiederholung; die Aufführung wird die letie des Stüdes in dieser Spielseit sein. Als vierundzwansigste Erstantsführung dieser Spielseit sommt am Samstag, den 18. Juni, Gerhart Sauptmanns Mashüttenmärchen "Und Bir vat anst" zur Aufführung. Auch diese Dichtung, antänglich umstritten und verkannt, wird bente den reissten Werken des deutschen Dichters sugerechnet.

sugerechnet.
In den "Rammerspielen" des Konserthauses gelangen Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. Juni, Max Mells "Apostelsstell" mit Hand Sachsens Sviel "Bie Gott Adam und Evas Kinder jegenet", deren Erstaufsührung am Freitag, den 6. Juni, itarken Eindruck hinterlieh, aur Wiederholung. Am Eonntag, den 14. Juni, geht das Lukthviel "Am er ist fan ische Frauen" im Konzerthaus zum fünsten-

Die lette Reneinftubierung eines flafficen Dramas in dieser Svielzeit gelangt am Samstag, den 20. Juni. mit Grillvarzers "Der Traum ein Leben" zum erstenmal zur Anfsührung. Das Werk wurde hier zu-letzt vor 15 Jahren gegeben.

Aus Bädern und Kurorten.

berrenalb. Die Bahl ber hier gemeldeten Rurfremden betrug bis aum 4. d. Die. 2282.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Berjehungen, Juruhejehungen ufw. der planmäßigen Beamten.

Mus bem Bereich bes Minifteriums ber Finangen Ernannt: Finangoberinfpeftor Bermann Ganaler beim Domanenamt Karlsrube sum II. Beamten der Finansverwaltung mit der Amtsbezeichnung Domanenrat unter Berletung sum Domanenamt Freiburg.
Beriett: Finansoberinsveftor Berihold Deimling

Beriebt: Finansoberinipeftor Berihold Deim ling beim Rechnungsamt ber Domänenabteilung sum Domänenamt Karlsrube, Finansinipeftor Albert Reichle beim Domänenamt Freiburg sum Rechnungsamt der Domanenabteilung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Sansfran hat heute wenig Zeit; das Wirtschaftsgeld ist ihr meift auch karg bemessen. Uneberall beigt es sparen. Und doch möchte sie ihre Lieben nichts missen lassen. Und doch möchte sie ihre Lieben nichts missen lassen, besonders der Mittagstisch soll gut, reichtich und abwechslungsreich sein. Die Suppe su Beginn ieder Mahlzeit soll nicht sehlen, weiß man doch daß sie die Magenkastbildung anregt und die Berdauung günsta beeinflußt. Aber jede hausgemachte Suppe erfordert viel Zeit und verursacht reichtlich Kossen. Um beides au versparen nimmt die prastisiche Aunsfrau die neue Knorr Suppen wurst. Sie ist billig, erfordert wenig Brand, ichmedt delikat und ist in vielen, ausserleinen Geschmadsrichtungen käussich. Der verwöhntelte Gaumen wird befriedigt sein.

Geheime Verständigung durch Schrift, Sprache und Gebärden.

Dr. jur. Sans Schneidert, Leiter des Erfeunungedienftes beim Polizeiprafidium Berlin.

Meniden, die fich infolge forverlicher Mangel in normaler Beife nicht verftandigen tonnen, wie die Taubstummen, bedienen fich der Taubftummensprache, Blinde der besonders fonftruierten Blindenschrift, Analyhabeten der primitiven Bilderschrift. Das Taubstummen-alphabet, oder auch Hand- und Fingersprache bezeichnet, war schon bei den alten Römern befannt. Der im Jahre 674 geborene Kirchen-hiftorifer Be da beichried ichon die damals an-gewandte Fingersprache. Daubar von Nat-chez berichtet in seinen "Transaktionen der nordamerikanischen philosophischen Gesellschaft" über die Gebarbenfprache gemiffer Menichen unter ben indianischen Bollerstammen weftlich des Miffiffippi, bet benen verichiedene Sprachen des Mitilippi, bei denen verschiedene Sprachen in Uedung waren. Um eine Berständigung unter ihnen zu ermöglichen, hatten sich gewisse Gebärdendolmetscher herangebildet. die ohne Lautsprache den versönlichen Verfehr vermittelten. Sie konnten sich so mit den Eingeweihten verständigen, ohne die Landessprache zu tennen. Das Stillschweigen bei ihrer Verständigung hat in Europa zu dem Märchen von einer stummen Menschenralse unter den nordamerskanischen Indangenethoden bedeuten für den Nichtgesibten oder Richtenweihten ein Gebeimtis, sie sind oder Richteingeweihten ein Geheinnis, fie find ihm einfach unverständlich. Es ift naheliegend, daß fich auch die Berbrecherwell, in der das Geheimhalten ja eine Exiftengbedingung ift, ge-legentlich folder Berftandigungshilfsmittel bebient, wenn fie in Wegenwart anderer ihr Beheimnis gu mahren beftrebt find.

Man untericheibet zwei Sauptgruppen geheimer Berfiandigungsmittel: die akuftischen und die optischen; jene mit hörbaren, diese mit fichtbaren Musbrudsmitteln. Bu ber erften Gruppe geboren bie burch bie menschitche oder durch Bante, und Geranichinftrus mente oder durch einfaches Alopfen bervorzubringende Beichen, benen eine bejondere Berabredung jugrunde liegt, die für andere unvertändlich ift. Beifpielsweise bedienen fich manche Gefangene in den Anftalten ber fogenannten RIopffprache, bei der die Zeichen des Morfealphabetes angewendet werden oder die mit 1-26 bezeichneten Buchftaben des gewöhnlichen Alphabets, to daß mit vier Klopflauten 3. B. das d. mit 9 Klopftonen das i uim. überiragen werben fann. Die Ramerunneger haben ein gang eigenartiges Telephon erfunden, inbem fie mit einer Sprechtrommel (Gbimbi) fich filometerweit verftandigen. Das Inftrument besteht aus einem horizontal gu legenden gylinbrifden Stud gewöhnlichen Rotholges von beftimmter Länge und Dide. In einer Längs-linie des Jylinders werden zwei Schlitz on-gebracht, von denen aus das Innere des Holz-gylinders ausgebohrt wird. Die beiden Schlitz find von Bulften eingefaßt, die mit amei Schlägeln angeschlagen werden und entsprechend ber verichiedenen Dide bes ungleich ausgehöhl= ten Bulinbere verichiedene Tone hervorrufen. Die fo bewirfte Gebantenübertragung ift für die fprachenfundigen Europäer nicht verftandlich, fo daß es fich bier tatfächlich um eine Art Webeimiprache handelt. Bei ben Dualas ift dieje geheime Trommeliprache am weiteften ausgebilbet.

Reben Rlopfen fommt auch Bfeifen und Singen als geheime Berftandigungsmeife bei Befangenen in Frage; fogenannte "afuftifche Gaunerginfen", mit Ginichluß ber Gauner-

Die optisch en geheimen Berftändigungs-hilfsmittel find noch zahlreicher als die afustischen. Sehen wir zunächst von der Schrift und von handidriftlichen Beichen ab, fo fonnen je Unmenbungsmöglichfeit folgende Silfemittel gur geheimen Berftandigung verwendet werden: Blumen, Briefmarfen (burch verichiebenes Auffleben derfelben nach Berabredung), Blinfgeichen ober Lichtfignale, am beften ausgebildet burch den fogenannten Belingraphen unter Benutung des Sonnenlichtes auf weite Entsernungen, in Kriegen bereits angewendet, scruer gehört hierher die bereits erwähnte Hand- und Fingersprache.

Bei ber Sand- und Fingersprache fpielt der Beigefinger ber rechten Sand die Sauptrolle, indem er die einzelnen Buchftaben bes Bortes ber Reihe nach durch Berühren von Korperveilen, namentlich des Kopfes, teils durch Bersteilen, namentlich des Kopfes, teils durch Bersdindung mit den übrigen Fingern erkennbar macht. Die fränkische Fingersprographis (1809) berichtet, deutet die fünf Vokale a, e, i, v, u durch Berühren der fünf Finger der linken Hand mit dem rechten Zeigefinger an: a = Daumen, e = Zeigefinger, i = Mittelfinger. Daumen, e = Zeigefinger, i = Mittelfinger, vo = Mingfinger, u = Kleinfinger. Zur Beseichnung der Konsonanten bedient sich die fränklische Fingersprache der lateinischen Bortsbezeichnungen, wobei jeweils der erste Buchtabe des in lateinischer Sprache ausgedrückten Rorperteils burch Berühren besfelben mit bem rechten Beigefinger gur Anwendung erfennbar gemacht wirb. Go beutet man durch Berühren gemacht wird. So deutet man durch Berühren des Kinnes oder Bartes (= barba) das b an, c (crinis = Haar), d (dens = Jahn), f (frons = Stirn), g (genu = Knie), h (humerus = Schulter), l (lingua = Junge), m (manus = Hand), n (nasus = Nase); die Konsonanten p bis z werden ausgedrückt, indem man durch Berbins dung von swei oder drei Fingern eine dem betreffenden Buchitaben möglichft abuliche Figur bilbet. Durch ein beliebiges Schlufgeichen wird jeweils das Wortende angezeigt. Ans diesen Anfängen haben fich dann die Tanbftum -

entwickelt. Dag größte Unmendungsgebiet ber gebeimen Berftandigung bieten die Bebeimichrift= methoben, die auch in der Eat in der Berbrecherwelt, aber auch bei verbotenen Geheimbfinden nicht felten portommen; im Wegenteil, in den letten Jahren tann man eine Steigerung ber Unwendung von Geheimichriften berbachten. Die Gaunerzinken, bildmäßige Zeischen, die von Zigeunern, Betilern und Bagabunden heute noch zur Berkländigung ihrer Leidensgefährten und Zunfigenossen angewendet werden, sind in ihrer Ausführungsart sehr reichsenten, sind in ihrer Ausführungsart sehr reichsen. haltig und fommen in allen Beltteilen bor, wenn auch nicht gang allgemein verständlich für bie Branchefundigen. Bielfach findet man eine Bilberichrift gur geheimen gegenfeitigen Berftandigung an Baufern, Toren, Rirchen, Mauern, Bäumen usw., die zur Orientierung für "Nachzügler" bestimmt sind und vorteilhafte oder gesahrdrohende Stellen (d. B. für Bettler) anzeigen, d. B. wird durch solche primitive. den Bedankeninhalt andentende Beiden fundgemacht, daß fich in einem bestimmten Saufe mit Erfolg betteln läßt, guweilen unter Angabe eines befonderen Tricks, daß man &. B. fromm inn muffe, ferner daß &. B. ein bissiger hund im Boje sei, daß die Frau mit den Mägden allein gubaufe fei, daß man ein Rachtlager bekomme, daß man Gewalt anwenden und audringlich werden konne, daß man gleich nach der Boliget rufe, daß in dem Saufe ein Bolizist oder Gen-darm wohne usw. usw. Man sieht, für alle im Bettlergewerbe vorkommenden Lebenslagen wird hier geforgt, verftandigt und gewarnt.

habete der verschiedenen Sprachen

Die eigentlichen Webeimidriftmethoben erforbern icon ein besonderes Studium gur Anwendung, noch vielmehr gur Entzifferung ohne Schlüffel. Geheimfdrift-Alphabete ftellen gwar auch icon junge Leute und Debutanten Berbrecherzunft gusammen, aber an die tompli= gierteren Methoden fonnen fich nur wenige wagen. Es ift bier nicht der Plat, auf die Geheimschriften näher einzugeben, für bie es eine gang besondere Literatur gibt. Gelbftver-ftanblich tonnen bie Webeimichriften auch gur Bahrung berechtigter Bebeimniffe beuntt werden und tonnen gute Dienfte leiften.

Aus Baden

Tagung bes Bereins babifcher Bürgermeifter.

TU. Beibelberg, 9. Juni. Der Berein babifcher Burgermeister hielt im Zusammenhang mit der Tagung des Berbandes babischer Gemeinden am Montag seine Sauptversammlung ab, die bei ftarfer Beteiligung äußerst anregend verlief. Der erste Borsibende, Bürgermeister Roch = La= denburg, begrüßte die auflreich Ericienenen, befonders die Mitglieder aus den besetzten Gebieten. Austausch der praktischen Ersahrungen sei der Sinn der Tagung. Die Grüße des Innen-ministers überbrachte Landeskommistar Debting, der es als felbstverständlich bezeichnete, wenn die Bürgermeister bei ihren großen Pflich-ten auch gewisse Rechte beanspruchten. Die Re-gierung unterstütze diese Bestrebungen nach Kräften. Bürgermeister Alexander vom Landesverband Deffen, der auf die Schwierigsfeiten des bejetzen Gebietes hinwies, erhofft von den engen Beziehungen zwischen Baden und Sessen wertvolle Anregungen. Nachdem Bürgermeister Wielandt im Namen der Stadt für die ihr gewidmeten anerfennenden Borte gedankt hatte, hob er hervor, daß nicht immer ber Untericied awischen großen und fleinen Ge-meinden, sondern die Gemeinsamteit der Inter-effen betont werden muffe. Direktor Thoma überbrachte die Britge des baperifchen Bemeinde= verbandes, Berbandsdirektor Beiler die des Gemeindebeamtenvereins. Auch er forderte einen engen Zusammenschluß zur Erreichung gemeinstamer Interessen. Als eine wichtige Arbeit bezeichnete er die Ausbildung der Geseichnete meindebeamten und Bürgermeifter. Die Interessengemeinschaft wurde auch von Grundbuchrat Berson betont. Bum Schluft spraden noch die Landtagsabgeordneten Gwald und

In seinem Tätigkeitsbericht streifte der Borsibende alle wichtigen Fragen, mit denen sich der Borstand im Interesse des Bereins au befassen hatte, so mit der Gemeideordnung, die den Bünichen entspräche, und behandelte ausführlicher das Besoldungsgeset, an dem festgehalten werden musse. Bezüglich des Sperrgesetes sei an hoffen, daß der Reichstag seine kleinliche Haltung verliehe. Die Fürsorgetätigkeit sur die Bürgermeister sei ein neues, großes Arbeits-gebiet. Die einzelnen Punkte des Tätigkeits-berichtes wurden in einer Aussprache lebhaft er-derett, besonders das Besoldungsgeset, an dem unbedingt festgehalten werden muffe. Scharfen Tadel fand bas Berhalten einiger Burgermeifter, die fich um einen Boften mit geringeren als ben vorgeschriebenen Gehaltsansprüchen beworben haben. Diefer "Rubhandel" vertrage fich nicht mit der Burde und dem Ansehen des Stan-Aus der Berfammlung wurde gefordert, der Ausbildung der Gemeindebeamten erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Nach Schluß der Aussprache erstattete der Borsigende den Rechenschafts bericht für 1924, der mit einem Kassenbestand von 810.73 Mark abschlieht. Der Bereinsbeitrag muß ab 1. Juli um 50 Big. erhöht werden. Als Abschluß beider Tagungen sand am Abend eine Schloßbeleuch-

Der Stand ber Reblausverseuchungen in Baben.

TU. Freiburg i. Br., 9. Juni. In der Beit-brift "Beinbau und Rellerwirtschaft" gibt ber Direktor des Badischen Beinbauinstituts, Dr. Karl Müller, einen Ueberblick über den bis-herigen Stand der Reblausverseuchungen in Ba-den und über die staatliche Fürsorge zur Rebden und über die staatliche Furforge zur Red-lausbefämpfung. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß Baden jeht insgesamt 3 8 Re b-laus her de besitht und zwar in folgenden 15 Gemeinden: Buhlen, Grenzach, Binzen, Fischin-gen, Efringen, Dertingen, Schliengen, Auggen, Böglsheim, Feldberg, Oberweiler, Lausen, Kirch-hofen, Pfaffenweiler und Sasbach a. A. Ausgenommen den Gerd der letten Gemeinde liegen fämtliche in der Markgrafichaft Efringen mit 2,45 Sektar Reblausherden und Pfaffenweiler mit 1,94 heftar Reblausherden besiten die großten Berieuchungen.

Dr. Müller ftellt dann fest, daß die bisherigen Berjuche mit Kulturalverfahren jur Befamp-fung der Reblaus fich nicht bewährt haben und man beshalb wieber jum Bernichtungsverfahren aurudgefehrt ift. Die Freigabe von Reblaus-herden und ihre Anbauverfuche mit Pfropfreben haben bisber gunftige Ergebniffe aufzuweifen. Die badische Regierung hat als erste in Deutsch-land gand generell den Anban von Pfropfreben gestattet. Da der Pfropfrebenandan die einzig fichere Reitung gegen die Berheerungen ber Reblaus barftellt und ba auf Grund umfaffenber Bersuche, die 15 Jahre lang in allen badiiden Landesteilen durchgeführt murden, die für die einzelnen Boden beifen Unterlagsreben erfannt murben, mare es, jo ftellt Dr. Müller feft, ein Berkennen der Lage, in welcher fich Beinbau befindet, wenn man ihm nicht raiche-ftens die Borteile des Pfropfrebenanbaues hatte autommen laffen.

n. Bruchfal, 9. Juni. Gine rohe Tat beging hier gestern abend ein Sandwerksburiche in ber Er geriet mit einem andern Banvergesellen in Streit, ichlug ploblich diefem eine Bierflaiche auf ben Ropf und ftieg dann die Salsicherbe der Flaiche benr Getroffenen noch in die linte Bruftfeite, fo daß diefer ichwer vermun-

ch. Redarbifchofsheim, 10. Juni. Bei bem Gejangswettstreit in Adersbach errang der hie-fige Singverein in Klasse 2 den le Breis, Gejangverein Gelmstadt in der 8. Klasse den la. Preis. Das gange Fest zeigte den Aufstieg der Bereine zur höhe der Borkriegszeit.

ch. Aglasterhausen, 10. Juni. Im benachbarten Baudenzell ereignete fich ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem jungen Landwirtssohn G. Brenner gingen die Pferde durch. Brenner

erhielt einen Hufschlag auf das Bein, kam du Fall und die Wagen (der Brenner hatte noch einen angehängt) gingen über den jungen Mann weg, was ihm einige Rippenbrücke und schwere Beinverletzungen verursachte.

dz. Tanberbifchofsbeim, 10. Juni. In König-beim icheuten biefer Tage auf der Ortsftrage bie Pferbe eines Bagens und sauften die Straße entlang. Eine altere Frau, die in einem Sport-wagen ihr 5 Bochen altes Enkelkind vor fich ichob, wollte ausweichen, murde aber mit dem Sportwagen von dem Fuhrwert gegen ein Haus gedrückt und leicht verlett; der Sportwagen ging in Trümmer, jedoch das Kindchen blieb wunderbarer Weise vollständig unver-

dz. Pforzbeim, 10. Juni. Seit 14 Tagen ftreifen hier die Blechnergehilsen. Seit Freistag streifen auch die Blaser. Jeht sind auch die Schloffer=, Schreiner=, Maurer= und Gipferge= bilsen zum Teil ausständig geworden. Nachdem die Berliner Verhandlungen mit den Schreinern gescheitert sind, werden Streits der Schreinerge-hilfen in ganz Deutschland erwartet. Die Ursäche sind Lohnsragen.

dz. Böhrenbach, 10. Juni. hier tam es in der Racht von Samstag auf Sonntag in der Reftauration Deine du einer bofen Rauferei, mo-bei das Meffer eine nicht geringe Rolle spielte. Bwei Bapern, die mit einem Guhrfnecht, der bei ber Firma Bregenfer beschäftigt ift, in Streit geraten, richteten letsteren so zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werben mußte. Er wies nicht mehr als 6 Wesserstiche an Armen, Beinen

dz. Bolfach i. R., 10. Juni. Bon 31 Bewersbern um die vafante Bürgermeistersftelse in Bolfach wurde der jetige Bürgermeister Hämerse der jedige Bürgermeister Hämerse der jedige Bürgerschaft vorzustellen. Hick Zentrumsmann und bielt setzen Sonntag ein kommunalpolitischen Referat vor versammelter Gemeinde.

dz. Oberfird, 10. Juni. Um letten Camstag fand jum zweiten Mal ein Begirtsobft = markt statt, der sich bei Käufern u. Verkäufern allgemeiner Beliebtheit erfrent. Er war mit Erdbeeren und Kirschen reich beschieft. Beide Sorten Obst gingen für 40 & pro Pfund

dz. St. Georgen im Schw., 10. Juni. Im Rlo-fterfee, der jest täglich das Biel vieler Badenden ift, machte am Samstag nachmittag ein junger Mann einen Kopfiprung ins Basser an einer Stelle, wo dasselbe nicht tief genug war. Herburch avg er sich Verletzung en an Brust und Rippen gu. Bohl gelang es ihm noch, ichwimmend das Ufer zu erreichen, aber faum dem Baffer entstiegen, fant er bewuftloß zufammen und mußte von der Sanitäiskolonne abtransportiert werden.

dz. Freiburg i. Br., 10 Juni. Der Poligeis obermachtmeifter Jojef Suber mar feinergeit vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu einer Gelbstrase von 40 M verurteilt worden, weil er anläßlich des Transportes eines Betrunfenen den Arrestanten mit Gugen getreten haben foll. Der Arrestant ist am nächsten Tage im Krankenhaus an Alfoholvergiftung geftorben. 3mei Zeugen wollen gesehen haben, wie er von dem Beamten gefreten worden sei. Die Große Straffammer Freiburg fam dur Aufhebung des schöffengerichtlichen Urieils, mit der Begründung, daß die Zeugen mahricheinlich einer Täuschung unterlegen feten, sumal feiner von ihnen angeben fonnte, welcher Körperteil von den Jugtritten getroffen worden fei. Bon argtlicher Seite feien auch feine berartigen Geftstellungen gemacht worben.

Aus der Pfalz.

Pfalgifcher Gingelhandel.

lz. Nenstadt, 9. Juni. Im Anschluß an die Hauptversammlung des Sandelsschutzerbandes der Pfalz, an der etwa 170—180 Firmen teilnahmen, sand eine öffentliche Versammlung statt, bei der das bayerische Sandelsministerium bagerifche Sandelsministerium und die pfalgifche Kreisregierung, die Sandelsund Sandwerkskammer der Pfalz, der Berband pfalgifder Industrieller, die Sauptgemeinschaft bes beutschen Gingelhandels, ber Gubbeutsche Handelstag, der Babische Gingelhaudel, der Berband für Damen- und Kinderkonfektion Berlin und die Pfalgifche Bantenvereinigung vertreten waren. Der Bertreter bes Schug-vereins für handel und Gewerbe im Caargebiet wies auf bie freundnachbarlichen Begiehungen ber Pfalz und des Caargebictes bin und verfprach unter lang anhaltendem Beifall weiteres maderes Festhalten bes Saargebictes

am Deutschfum.
Nach einem Bortrag von Syndifus Dr. Kit-zinger-Berlin über die Birtschaftslage des Einzelhandels wurde eine Entschließung angenommen, in ber ber Standpunft bes pfalgischen Einzelhandels gur Bollfrage dahin feligelegt wurde, daß zwar durch Zölle ein-zelne Birtschaftszweige geschüht werden können, daß aber im allgemeinen Zölle nur Abwehrcharafter tragen follen.

In einer gweiten Entichliegung verlangt der Handelsichusverband der Pfald den Abbau fämflicher den Handel einengender Be-ftimmungen, insbesondere die Aufhebung der Preistreibereiverorduung. In diefer Frage ichließt fich fomit ber Sandelsichut= verband der Pfalz der Stellungnahme des Deutschen Industrie= und Handelstages sowie der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelshandels in vollem Umfange an.

Eine britte Entichliegung ftellt feft, baß ber Baufierhandel gu einer formlichen Landplage geworden ift und verlangt icharifte Ueberwachung und wirffame fteuerliche Erfaffung des Bandergewerbes, Ausscheidung aller unguver-läffigen Elemente und ftrenge Brufung bet ber Erteilung von Banbergewerbeicheinen.

Bur Organisationsfrage des Gingelhandels wurde nach einem Bortrag von Steinel-Rarlsruhe eine Entichliegung ange-

nommen, in der der raich fortichreitende Aus-bau der Hauptgemeinschaft des Deutschen Gingelhandels anerkannt, aber eine weitere Berbefferung ber Organisationsverhältniffe im beutschen Einzelhandel, insbesonbere ein noch engeres Busammenarbeiten gesorbert wird. Bum Schluß befaßte sich die Bersammlung im

Anschluß veragie na die Versammlung im Anschluß an einen Vortrag über die jetige Steuergesetztelt, das die Rollage vieler Einzelhandelsbeitriebe zum großen Teil ihre Ursache in der zu starfen steuerlichen Geranziehung und in den argen Urgenschlichen giehung und in ben großen Ungerechtigfeiten hat, die in unserem jegigen Steuersnitem liegen, und daß ber unerträgliche Steuerdrud vom befesten Gebiet, bas in ben letten Jahren bejonderen wirtschaftlichen Schäben ausgeset war, doppelt hart empfunden wird. Die Ausgabenwirticaft ber öffentlichen Rorperichaften, die in ichroffem Gegenfat ju ber ichlechten beutiden Birticaftslage fteben, wurde auf das Schärfite

Das feste Rheinbrudenprojett bei Magau.

TU. Landan, 9. Juni. Der hiefige Berfehrs-verein batte du einer öffentlichen Berfammlung eingeladen, au der die Bertreter der Berfehrsvereine bezw. Bürgermeifterämter der umliegenden Gemeinden, insbesondere von Bellheim, Bergzabern und Sdenkoben erschienen waren. Die Bersammlung nahm nach nahezu dreiftundigen Berbandlungen eine Enischließung au, in ber sie sich gegen die Stimmen zweier herren von Genkoben für die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Magan ausspra-chen. Die Bersammlung beiont in der Entickliehung, daß dieser Bunich nach keiner Richtung hin einen politischen Sintergrund hat. Un eine Lockerung der bestehenden Berhältniffe awischen Bapern und der Pfalg durch die Errichtung einer festen Rheinbrücke bei Maxau denkt nach der einheitlichen Ueberzeugung ber Berfammlung fein Bfalger. Gine feste Brude bei Maxau fet rein mirtichaftlichen Grunden nötig. Berjammlung richtet an die Regierungen von Bauern und Baden, an die Reichstehung und an die Reichsbahngesellichaft die Bitte, die notwendigen Schritte einguleiten und die erforder= lichen Mittel für den Brüdenbau bereit au ftel-

lz. Ludwigshafen a. Rh., 10. Juni. Die beiden Schwestern Anna Schweißer und Appo-tonia Schweißer von Friesenheim sind seit 1. d. Mt. verschwunden. Sie haben sich unter Hinterlassung eines Zettels des Inhalis, daß fie fich ertranten werben, von gu Saufe entfernt. Geit biefer Beit ift von ben Dtabchen nichts mehr befannt geworden. Der Bater der Mad-chen ist seit einiger Zeit in einer Anstalt unter-gebracht. Sachdienliche Mitteilungen wollen an die Polizei Ludwigshafen a. Rh. gerichtet wer-

b. And bem Pfalgerwald, 9. Juni. Muf bem Ralmit, einem hoben Berggipfel in der Rabe von Maitammer beabsichtigt der Pfalzerwaldverein ein Bercinshaus ju errichten. Das Saus joll als Stütpunft bei Baldwanderungen dienen und sind an der Errichtung haupt-jächlich die Ortsgruppen Ludwigshafen und Wannheim beteiligt. Der Platz wurde bereits erworben und ist ein Beg zur Zusührung von Materialien angelegt. Die Schürfung nach Wafer hatte Erinse Baffer hatte Erfolg.

b. Renftadt a. G., 10. Juni. Dem am vorigen Sonntag amifchen Gimmelbingen und Lambschillag zwischen Simmetoligen und Lamberecht ausgebrochenen Balbbrand fielen 10 ha besten Balbes zum Opfer. Der Brandplat liegt auf Deibesheimer Gemarkung, die im Borjahr bereits sehr große Berluste durch Baldbrände hatte. Bei der gegenwärtig herrsichenden großen Hibe und Dürre liegt die Gestahr weiterer Baldbrände sehr naße.

r. Borth (am Rhein), den 8. Juni. Geftern abend anläglich der Einweihung eines Schutshäuschens im Gemeindewald hat der Jagdhüter Karl Pfirrmann VI. bei der Abgabe einer Salve mit seinem Jagdgewehr sich den Daumen der linken Sand infolge Platens der Gewehrtammer des Gewehres vollständig abgeschoffen. Der Berlette murde fofort in bas Stadt. Rranfenhaus Karlsruhe überführt.

Aus Nachbarländern

Tagung fübbeuticher felbitänbiger Rüfermeifter.

Der Berband füddeuticher felbitandiger Rufermeister e. B. hielt am Sonntag in Mar-bach a. R., unter Teilnahme von über 1000 Küfer- und Küblermeistern aus ganz Süd-deutschland, seinen 21. Berbandstag .6. Demfelben wohnten die Bertreter des mürttembergifchen Landesgewerbeamtes, bes Oberamtes Marbach, ber Stadtverwaltung Marbach und ber Sandwerkstammer Seilbronn bei. Der Berbandsvorfitende, Ruferobermeifter G. G bis Stuttgart, gab in feinem Jahresbericht einen lieberblid über die wirtschaftliche und geschäftliche Lage im Ruferhandwerk, wobei er besonders auf den in letter Bett in Ericheinung iretenden Umfcmung innerhalb bes Rufer. beruses, dem Uebergang du maschinellen Berfsstatteinrichtungen der Einzelbetriebe, hinwies. Prof. Dr. Meißner hielt einen lehrreichen Bortrag über "jachgemäße Anwendung erlaubter Mittel in der Rellerwirtichaft". Der Berbands. fefretar M. Sternbed = Stuttgart erftattete ben Geschäfts- und Kassenbericht, der einen in-teressanten Einblid in die rege geschäftliche Tätigkeit des Berbandes im obgelaufenen Geichaftsjahr gab. Der Berbandsfefretar behaubelte gleichzeitig die verschiedenen frennenden Fragen, die den Rüferberuf gurgeit beschäftigen. Es wurden dementsprechend cinftimmig Entichließungen angenommen u. a. für die Berab-jehung ber gurzeit bestehenden Fageichgebuhren, gegen die Berufsverichmelgung ber fübdeutichen Rufermeifter mit ben nordbeutichen Bottchern, gegen die Bestrebungen der Abstinenzbewegung

bes Gemeindebestimmungs Einführung recies, mas den Anfang der Trodenlegung Deutschlands bebeuten murbe, ferner gegen die Annahme des deutschen wurde, seiner gegeter frages. Anschliegend an diesen Geschäftsbericht fand eine große Anzahl Anträge ihre Erledi-gung. Dank der trefflichen und geschickten Ans ordnungen ber Berbandsleitung mar ce moglich, die äußerst umfangreiche Tagesordnung, au welcher auch noch die Neuwahl des Borstandes und des Ausschusses kam, glatt und in allgemein befriedigender Beife abzuwideln,

Sport-Spiel

Fußball.

Karlfruher Fuhballverein.—F.C. Lusern I. 8: 2. Die erste Mannichaft bes Karlfruher Fuhballvereins, die surzeit in der Schweiz weilt, spielte am Samstag abend in Luzern gegen den dorrigen Fuhballflub, der durch den erste Mannigati des Karlstuber Fuhballvereins, die surseit in der Schweis weilt, spielte am Samstag abend in Augern gegen den dortigen Fuhballfluh, der durch den Spieler Kehrli vom F.C. Young Vellows Jürich sowie durch die Spieler Kävpeli und Rücht von Kiders Unsterwalden verstärft war. Gleich nach Beginn gelang es dem bekannten Spieler Kehrli von Jürich die Führung für Lusern zu erringen, doch kann Greifer, der heute Dalblinks ipielt, durch Kovsstoß ausgleichen. Kurs danach kann Kugelktadt durch Elsmeier-Strafstoß das Resultat verbessen. Ein samoler Alleingang Bogels beendet mit 4: 1 die erste Dälite, in der sich die Karlsstuber schlecht finden konnten. Nach Wechsel spielt kinnseisen Palblinks und Greifer linker dalf. K.H.B. kinnseisen halbich seine Korm und kann das Spiel überlegen gestalten. Ein samoler Alleingang Needs, der von der Mitte aus alles, selbst den Torwächter, umsvielt, brackt den fünsten Ersolg, der viel beinbelt wurde. Poer auch Kebrli von Jürich vollkringt die gleiche Leiftung und verbessert das Luzerner Resultat. Kinneisen kann eine Borlage Bogels zum sechsten Tor verwandeln, während Needs wieder im Alleingang Nr. 7 bucht. Bogel verwandelt eine schöne Vorlagen Bürzdurgers zum letzten und achten Tor. Lusern bot alles auf, um möglich fünstig absuichienen, mutie sich aber der auf durchtrainierten Mannichaft des K.H.B. beugen, Kehrli von H.E. Doung Fellows Jürich zeigte sich von der besten Seite. Im Tripveln teht er Hochgelang vom K.E. Müntwerg wenig nach. Bewundernswert ist die rosche Erfasiung des Sviels. alles auf diesen Mann einzustels len. Gans besonders bervorzuheben wäre noch der rechte Berteidiger Luserns, der diese Mannkönit vor einer größeren Kiederlage bewahrte. Beim K.B.B. wollte es in der ersten Hälte absolut nicht flavpen, das Juviel war ungenau. Der Sturm hing daburch dan erstell vor Haldreit, den kach Bechfel, ionst mißte da

Bom Wetter

Betternadrichtendienft ber Babifden Lanbes wetterwarte Rarleruhe. Mittwoch, den 10. Juni.

> 7 beam. 8 Uhr früh. Badifde Deldungen.

3										
Sohe		. Eemperatur		Wind			an	etable		
	über NN	12 0	7 Uhr 20 morgens	niag.	Mein.	Rich- tung	Stärle	Bei- ter	Riebericht in ligm	g Schneck
Königitu l	568	769.0	18	24	16	NO	leicht	wolkent	_	-
Rarisruhe	120	769 1	18	26	15	Stille	-	wolken!.	-	-
Baben	213	768.3	18	27	12	D	leicht	heiter	-	-
St.Blafien	780	-	16	22	8	Stille		wo kenl.	-	-
Welbberg"	1500	643.8	10	15	8	no	letdi	wolkenl.	-	-

Außerbadifche Meldungen.

Luftbrud Femnes

THE STATE OF	i. Wieeres- niveau	ratur ratur	Wind	Stärle	Wetter
Bugivipe* .	现 三			_	
Berlin	766.9	21	. 233	leicht	halbbed.
Samburg	769.7	20	RHR	leicht	balbbed.
Spibbergen .	764.0	3	වෙ	leicht	bededt
Stocholm .	765.6	16	NO	mäßig	molfia
Bifter	771.3	14	NES	leicht	molfent
Ropenhagen .	767.4	20	NW	fdwad	beiter
Crondon		1 F 1			1000
(London) .	778.0	17	DND	leicht	wolfenl
Briffel	771.0	20	920	leicht	molfenl
Baris	7700	21	NNO	leicht	wolfenl
Bürid	768.8	17	no	Leicht	molfent
Benf	766.1	17	no	Letcht	molfenl
Lugano	766.6	18	no	Leicht	molfenl
Genna	764.0	21	Stille	- //	molfenl
Benedia	1 40	_	-	- 12	-
Mom	768.6	23	no	leicht	halbbed.
Madrid	764.0	-	92	leicht	molfenl
Bien.	766.8	15	NB	leicht	halbbed.
Budapeft	-	_	-	-	-
Baridan	_	142	0-01	_	
Migier	1000	-	-	-	-
KS ST. THE SALE		PHG 113	10000	To see a	1

+ Buftdrud örtlich.

Das hochbrudgebiet bat fich nach ben Britisihen Infeln verlagert, beherricht aber noch ben größten Teil von Mitteleuropa, jo baß beitere, trodene Better in Gubbentichland fort Ueber dem Festland ift der Luftdrud weiter gefunten und es hat fich über der Oftice ein Tiefdrudausläufer gebildet, deffen Ginflut fich bereits über Rords und Oftdeutschland er ftredt. Gine mefentliche Bitterungsanderung ift in Baden aber noch nicht gu erwarten, bod

ist in Baden aver noch nicht gan bei nimmt die Reigung zu Gewitterbildung zu. Betterausfichten für Donnerstag, 11. Fortbauer des meift heiteren, warmen Betters, ftellenweise Gewitter, besonders im öftlichen

dingrammer.			
	Wafferftan	ið.	
and the same	9. Juni	8.	Jun
niteriniel hl.	• 1.63 m • 2.72 m • 4.32 m		1.68 2.75 4.84
	- m	mittags 12 Uhr abends 6 Uhr	4.85
annheim .	. 3.22 m		. 3.20

Kaiserstraße 167, F.

Gunstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels, Harmoniums oder

ermöglichen den Kauf eines

HANDELS-ZEIT NDUSTRIE- UN

Birticaftliche Rundschau.

Betriebsergebniffe ber Reichsbahn im erften Bierteljahr 1925. Dem Reichstage ist jeht der Bericht über die Lage der Reichsbahn im ersten Bierteljahr 1925 zugegangen. Nach ausführslichen Darlegungen über die Betriebsverhältschen Darlegungen über die Betriebsverhältschen nisse und Berkehrsleistungen in den Monaten Januar bis März d. F. wird ein Ueberblick über die Geschäftsergebnisse der ersten fünf Monate der neuen Gellschaftsform gegeben. Danach wurden für die Zeit bis Ende Februar 1925 au Betriebseinnahmen 1668 Millionen, an Betriebsausgaben 1449 Millionen Mark setziehs-ausgaben 1449 Millionen Mark setziehlt. Da-du kommen die außerordentlichen Ausgaben in Höhe von 116 Millionen und der Reparations-dienst in Höhe von 100 Millionen Mark. Der Bericht führt dazu aus: Die Endzissern halten sich im wesentlichen im Rah-men bes Voranschlages für das Ge-ichästisiahr 1925. Die Einnahmen sind ungeköhr und der Köhe einzessammen mie sie kür die nerin der Sohe eingekommen, wie fie für die verfloffenen überwiegend verfehrsichwachen Monate erwartet wurden. Innerhalb der Ausgaben find die Personalausgaben nicht unerheblich höher gewesen, als sie in diesen Monaten nach der in Musficht genommenen Entwicklung hatten fein Der Personalabban ift gwar nach dem vorgesehenen Brogramm durchgeführt wor-den, aber es hat sich gezeigt, daß insbesondere die Ruhegehälter, Bartegelder und hinterbliebenenbeguge höhere Betrage erreichten, als vor der Nebernahme des Gesamtnetes durch die Gesellschaft berechnet werden konnte. Auch das Gesamteinkommen auf den Kopf des Beamten und Arbeiters ist höher, als vorber angenommen Dieje Mehraufmendungen auf ber Seite der perfönlichen Ausgaben hat die Gesellich ift gunächst durch Einsparungen bei den sächlichen Ausgaben ausgeglichen. Fristgemäß zum 1. März 1925 hat die Gesellschaft an den Reparation &agen ten die erste Halbjahrsrate von 100 Millionen Goldmart abgeführt.

Der Reichebantprafident über die Schwierig= feiten im Stinnesfongern. Reichsbantprafibent Dr. Schacht erflärte bei einem Breffeempfang auf der Deutiden Gefandtichaft in Bien, daß die wirtschaftliche Tragweite, die den Schwierig-feiten des Sitnneskonzerns innewohnt, im Aus-land stark überschätt werde. Die Schwierigkeiten des Konzern seien dadurch entstanden, daß die Finangierung der Stinnesichen Unternehmungen mit allau furzfristigen Geldern ersolgte. Inio-fern spiegle sich in der Situation des Stinnes-konzerns allgemein die Lage der europäischen Birtschaft wieder, die selbst im hohen Maß unter dem Mangel an langfristigen Arediten leide. Durch die Aftion der deutschen Großbanken werde die Firma Stinnes in die Lage versetzt, ihre Fälligkeiten prompt einzulösen. Die deutsche Birtschaft verliere das Ziel nicht aus dem Auge, dem Ansland au beweisen, daß alle Kredite, die Deutschland gewährt werden, sicher ansgelegt find und beim Fälligkeitstermin gurudgesahlt werden. Schacht erwähnte, daß die Firma Pugo Stinnes mit der Alpinen Wontangesellichaft und den mit ihr in Berbinbung ftehenden öfterreichischen Interessen nicht das geringste au tun habe. Die Interessen der Alpinen Montangefellschaft ruhen bei der Rhein-Elbe-Union und auf diese hat die Firma Stinnes, obwohl sie Aktien derselben besitze, keinen maßgebenden Einfluß.

Rahmen ber geplanten Organisationsverfleinetung der Stinnesichen Familienintereffen auch die Beitung der Samburger Abteilung (Sugo Stinnes A.-G. für Seefchiffahrt und Ueberfec-handel) nach Mühlheim gu verlegen, In damburg wirde dann nur eine technische Ab-iellung verbleiben. Sollte diese Absicht durch-gesührt werden, wäre sie insosern von Bedeu-tung, als das Schwergewicht des Konzerns, wie auch aus dem Wortlaut des ersten verössentlich-ten Communicats ten Communiques hervorging, suleht in Samburg lag und im Barenhandel wurgelt. Sier burften übrigens auch nicht unerhebliche Ber-lufte entstanden fein. Die Berliner Filiaie würde nach Berlegung der Gesamtleitung natürlich ebenfalls erheblich an Bedeutung einbüßen und in ähnlicher Weife wie die in Samburg auf eine bloße Bertretung gurudgeführt werden.

Der Ring ber Privatbanten um Stinnes. Der Ring der Privatbanken, der in die Regelung der Stinnesangelegenheit mit eingriff fest fich, laut "Möln. Zig.", aus folgenden Firmen zusammen: Mendelstohn und Co. Berlin, S. Bleichröber-Berlin, Delbrud & Schidler-Berlin, M. Warburg-Samburg, A. Lewy-Röln, Salomon Oppen-beim jun. & Co. Röln, Simon Siricbland-Gffen.

Die Arbeitsverhaltniffe in ber demijden Industrie. In der G.-B. der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Söch ft a. M. ftellte ein Aftionar eine Reihe von Fragen, die Angestellten= und Arbeiterfragen rafen. Er fragte, ob der Abban der in der Inflationszeit eingestellten Leute beendet und ob er gleichermaßen für untere und obere Ungeftellte durchgeführt fei. Er wünschte eine engere Berbindung amifchen den Arbeitnehmern und der Leitung, insbesondere dadurch, daß die Leute an dem Ertrag des Werfes beteiligt würden, Er fragte ferner, ob es richtig jei, daß es fünftig nur noch drei selbständige Berke innerhalb der Intereffengemeinichaft geben folle und ob eine Berichmeljung amifchen bem ausländi-iden Bettbewerb und bochft ober ber Intereffengemeinschaft abgeschloffen sei. Generaldireftor cheimrat Dr. Saufer erflarte, man habe ben Abbau nicht ichematisch vorgenommen, fondern nach den Bedurfniffen des Bertes gestaltet, einerlei ob dabei höhere oder niedere Beamte betroffen murden, und ihn nicht nur deendet, ondern man habe erfrenlichermeife neuerdings einige Reneinftellungen vornehmen fon-Auf die weiteren Fragen des Aftionars erklärte Geheimrat Säufer: "Unfere Belegichaft ift nicht auf die reinen Tarife festgelegt, jondern erhalt nach perfonlicher Eignung und bem Er= Bebnis der Arbeit des einzelnen Leiftungs Im gewiffen Ginne wird damit etwas Aehnliches durchgeführt, wie es die Bewinnbeteiligung erreichen foll. Dieje ftellt ein

noch keineswegs gelöstes Problem bar, mit bem man bisher immer Schiffbruch erlitt, wie das Beispiel von Krupp zeigt, benn est ift bamit unter Umftänden gerade eine Berluftbeteiligung verllmitänden gerade eine Verlusvereitigung dets bunden. Dem Grundgedanken an sich steht die Berwaltung sympathisch gegenüber. Bei allem darf aber nicht vergessen werden, daß wir auß Rücksicht auf unsere Wettbewerdsmöglichkeit so sparsam wie möglich arbeiten müssen, um den internationalen Markt wiederzugewinnen und sestzuhalten. Die deutsche Produktion ist bekannts-lich durch ganz außerordentliche Lasten kenez-licher und internationaler Art gehemmt. Belicher und internationaler Art gebemmt. Begen haben wir aus den Zeitungen erfeben, daß gewiffe Erwägungen barüber im Gange find.

EinAbickluß ist aber nach teiner Richtung ersolgt.
Wit dem Ausland haben keinerlei Berschmelzungen stattgefunden. — Die G.-B. genehmigte den bekannten Abschluß (8 Prozent Dividende).

Die Balutafdulbicheine ber Stadt Dortmund Die Balutaschuldscheine der Stadt Dortmund aum vollen Wert rückahlungspslichtig. Die Klage des Schweizerischen Bankverseins gegen die Alliand Bersicherungs-A.G. in Berlin und die Münchner Rückverssicherungs-A.G. in Berlin und die Münchner Rückverssicherungs der isch erung des Gesellschaft, die sich solltarisch sie Stadt Dortmund im Gesamtbetrage von 100 000 Mm. gleich 123 000 Schweizersranken verbürgt hatten, kam vor dem Landgericht I Berslin auf Berhandlung und augunften des Klägers lin dur Berhandlung und gugunften des Klägers

lin dur Berhandlung und dugunsten des Klägers dur Entischeidung.

Als Rebenintervenient der Beklagten trat die Stadt Dort mund auf, obwost die beklagten Verssicherungsgesellichaften erklärt batten, daß sie die Ersbebung von Einwendungen durch die Stadt Dortsmund bedauerten. Rach Jurückweisung des Einwandes der Unaufändigkeit des Landgerichts Berlin durch das Gericht, erklärte nach der "Frankf. Ita." der Anwalt der Stadt Dortmund, daß lehtere das Frankenstedigsfähäft auf Grund der Vervorduung vom 28. Hebenar 1917 für nichtig halte. Erst nach diesem Termin seinämlich der Vertrag mit der vermittelnden Bankfirma David Homburger abgeschlossen worden und die Stadt habe nicht gewußt, daß hinter der genannten Hirma schweizerische Geldgeber gestanden hätten. Sie habe das vielmehr erst drei Monate nach Abschluß des Bertrages ersabren. Außerdene nach Wischluß des Bertrages ersabren. Außerdene sie der größte Teil des Darlehens durch die Justation verloren gegangen. Es fäme also auch ungerechtertigte Bereicherung nicht in Betracht. Die Streitfrage misse daber auf Grund der §§ 10 und 12 in Verdindung mit § 1 der dritten Steuernotwerordnung dahin entssischen werden, daß die Stadt erst nach Erfüllung sämtlicher Reparationsverpsichtungen und auch dann nur 15 Krogent zu achsen habe. Die Stadt sei jedoch bereit, einen Vergleich so Universe gehabt habe.

Demgegenüber erklärte R.-A. Schachian als Verfrickung, für je 100 Mart 123 Schweizer Franken

treter des Schweizerischen Bankvereins, daß die Stadt seinerzeit über die Tragweite der eingegangenen Berpstichtung, für je 100 Mark 123 Schweizer Franken an zahlen, im Klaren gewesen sein müsse. Auch fönne Anzahlen, im Klaren gewesen sein müsse. Nuch könne Ansahlen, im Klaren gewesen sein müsse. Nuch dem Bortsaut der Schuldverschreibung nicht um eine Ansleibe, sondern um ein Darlehen handelte und nicht um eine. Mark, sondern um eine Frankelte und nicht um eine. Mark, sondern um eine Frankelte und nicht um eine. Mark, sondern um eine Frankelte und nicht um eine. Mark, sondern um eine Frankelte und nicht um eine. Henn man aber Billigkeitsgründe anzühre, so set dar der Schuldscheine anzüsgekauft habe. Ihre Jahlungsfähigkeit werde auch dadurch erwiesen, daß sie Schulgschaft sie einen großen Sportpalast für etwa 4 Mill. Um. 4m dauen im Begriff sei.

Das Gericht hat gemäß dem Antrag des Schweizerischen Bankvereins entschieden.

Durchgeführte Sanierung beim Stahlwerk Beder. Die Sanierung bei der Stahlwerk Beder A.-G. in Billich ist nunmehr durchgeführt, insofern als sämtsliche Bergleichsglänbiger abgefertigt sind. Nur die Prozektosten bleiben noch zu begleichen übrig. Für das Geschäftsjahr 1924, das noch im Zeichen des werklichen auf- und Reubans gestanden habe, werde, wie die Berliner Börsenzeitung bereits gemeldet, nicht nur keine Dividende ansgeschüttet, sondern es set, wie wir weiter hören, sogar noch mit einem nicht geringen Berlust zu st zu rechnen. Dieler sei darauf zurückzussichen, daß während der hälfte des abgeschlossen Weschäftsjahres die Betriebe noch stillegesegen und erst im April des lausenden Jahres allwählich wieder ausgenommen und inzwischen in vollen Gang gesommen seien. Durchgeführte Canierung beim Stahlwert Beder. pollen Bang gefommen feien.

Berein für hemische Industrie A.G., Franksurt a. M. Die G.-B., in der 30 Aftionäre mit 23 192 Stimmen vertreten waren, genehmigte den gemeldeten Abschluß für 1924 mit 6 Prozent Dividen de auf Stimmen vertreten waren, genehmigte den gemeldeten Abschlüß für 1924 mit 6 Brozent Divid en de auf die begebenen 37 448 Stück St.-A. und bewilligte R.-W. 350 000 für Renanlagen im saufenden Jahre. Angaben über den jehigen Geschäftsgang und über das Ende 1924 aufandegesommene Konfurrenzabsommen mit der Babischen Anilin- und Sodasabrik

wurden nicht gemacht. Bothaer Fenerverliderungsbant a. G., Botha. Die Bermaltung welft im Geldäfisbericht für 1924 (104tes Geldäfisiabr) barauf bin, daß die Folgen ber ungefunden Berbaliniffe in ber Feuerversiderung noch nicht abgefchloffen feten. Die Gefellichaft ift bem neuen Abkommen der meisten deutiden Feuerver-ficerungs-Gefellicaften, sich auf dem Gebiete der industriellen Versicherungen das Geschäft nicht durch industriellen Verlicherungen das Geschäft nicht durch Interbietungen itreitig zu machen, beigetreten. Die Berwaltung bemerkt, daß der Schadenprozentsat für eigene Rechnung in 1924 etwas höher war als in 1913, im neuen Jahre sei eine weitere Zunahme der Schaben zu erwarten. Neu ausgenommen wurde in 1924 die Basserleitungsschäden-Versicherung, die Geschlichet betristete fich en der Geschlichet betristete fich en der Geschlichet betristete die Gesellicaft beteiligte fic an der Gründung der Gobauer Allgemeinen Bersicherungsbant A.-G.

Es werden ausgewiesen für 1924 R.-M. 8,79 Min Prämien und R.-W. 0,22 Will. Kapitalerträgnisse Prämien und R.-W. 0,22 Mtll. Kaptfalertragnine; andererseits erforderten Rüdversicherungs-Prämien R.-W. 2,58 Mill., Schäden einschl. der Rückftellungen für solche R.-W. 2,61 Mill., Abschreibungen R.-W. 87 784, Berluste aus Kapitalanlagen R.-W. 13 250, Berwaltungskosten R.-W. 2,78 Mill., Steuern etc. R.-W. 0,19 Mill. und Wohlfahrtsauswendungen R.-W. 98.-90. 0,19 mill. Beim Abschluß ift au bemerken, das in folge einer Höherbewertung des Grundbesites R.-M folge einer Hobervewertung des Grundbetiges A.-Mt.
248000 unter die Einnahmen eingestellt wurden. Dazu bemerkt der Bericht, daß bei der Bewertung des Gebändebestiges der Gesellichaft in der Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 von dem vorsichtig ermittelsen Borkriegswert 70 Prozent als ficitig ermittelten Borkriegswert 70 Prozent ols Konjunkturentwertung abgesett worden seien; in der Jahresbilang 1924 ift diese nach dem Bericht au weit-Japresbilang 1924 if chief auf rund 60 Prozent cr-jehende Entwertungsquote auf rund 60 Prozent cr-gebende Entwertungsquote auf rund 60 Prozent cr-modurch der Betrag von R.-W. näßigt worden, wodurch der Betrag von R.M. 248 000 frei murde. Rach diefer Einstellung bleibt ein fleiner Mebericus pro 1924 in Bohe von R.-M.

Bayerischer Lloud, Schissants-U.-G. Begensburg bividendenlos. Die Berwaltung beautragt, den nach 500 000 Mf. Abschreibungen verbleibenden Gewinn von 10 390 Mf. für 1924 auf neue Rechnung vorzutragen. Das Ergebnis des abgelaufenen Geichafts-jahres war, wie mitgeteilt wird, durch die Nachwirfungen der Auhrfrise auf den deutschen Export und

durch die schlechten Getreideernten in Rumänien und Bulgarien beeinträchtigt. Im lausenden Geschäftsliaße fant iand die Plotte durch starke Maistransporte aus Jugoslawien und durch die Beledung der Mineralsbitransporte aus Aumänien lohnende Beschäftigung. Da die Ernteaussichten in den Donauländern günstig sind, läßt das lausende Geschäftigiahr ein gutes Ergebnis erhöffen. Der Talgüterverkehr aus Deutschland leide noch an dem Mangel von Donauslimschlagtarisen, deren baldige Einführung von amtlicher Seite wiederholt in Aussicht gestellt worden sei. (G.B. 27. Juni.)

Aus Baden

Die Barenversorgung G. m. b. H. Börrach, ein im Jahre 1923 auf gemeinnütziger Grundlage gegründestes Unternehmen zur Versorgung der Konsumenten mit preiswerten Lebensmitteln, hat sich wegen Jahlungsschwierigkeiten vor 15 Tagen unter Geschäftsaufsichen vor 15 Tagen unter Geschäftsaufsichen. Schuld daran ist eine unsachgemäße Geschäftsführung. Eine a. o. G.-V. der Warenversorgung hat nun beschlöslich, daß das Unternehmen in dem Bezirkskonsumentenverein Lörrach aufgebt. Die Mitglieder der Barenversorgung müssen Mitglieder des Bezirkskonsumentenvereins werden und dem Konsumentenverein einen noch festzusen ben und bem Konfumentenverein einen noch feffau-ftellenden Anteil an der Unterbilang innerhalb Jab-

Beifoluß der A.-G. wurde das Grundkapital auf 500 000 R.-M. umgestellt.

Märkie

Bom fiibbeutiden Gifenmartt.

Die Lage des Berkaufsgeschäfts hat auch in jüngster Zeit nicht befriedigen fönnen. Bohl wurde immer Material gebraucht, aber der Kon-jum erreichte doch bei weitem nicht den Umfang, ben man fonft um diese Zeit gewohnt war, Das Baufach ift auch in letten Wochen nur mit rela-tiv schwachen Konsum bervorgetreten. Es haben gerade noch die Aussperrungen und Streits im Bansach gesehlt, um den ohnehin ruhigen Gang noch au verschlechtern. Trägereisen hatte sehr trägen Berkauf; bei den Entnahmen bandelte es sich fast durchweg um kleinere Mengen. Aber auch an Konstruktionswerkstätten und andere Großverbraucher ift Formeifen nur in beichei-benen Quantitäten abgegangen. Rein Bunber, wenn die Großhandler deshalb felbst nicht nötig haben, sich im Neneinkauf besonders zu engagie-ren. Die Rückwirkung dieser Erscheinung verfpuren die Gifen herstellenden Berte, die heute felten mehr lange Lieferfriften ju beanfpruchen brauchen, weil ihr Auftragsbestand bedentlich surüdging.

Man fann heute von rheinisch-westfälischen Bersten for meisen unschwer zu 180—182 Mt. hersum, ab Oberhausen, kaufen, aber mitunter bieten Saarwerke noch zu günstigeren Sähen an. Man bot Formeisen in kleineren Posten, ab Lager Mannheim-Ludwigshasen zu 18.70 M, ab Lager Karlsruhe zu 19 M, ab Lager Suttspart zu 19.50 M die 100 Kiso an. Stabei sein hatte wohl, weil nicht der Schwerpunkt im Verbrauch bei dem Bausach liegt, etwas mehr Nachfrage auf sich ziehen können, aber von umfassendem Verkauf sonnte auch bei diesem Material nicht die Rede seln. Abeinischen nach westfälische Werke sorberien, ab Oberhausen, sür Stabeisen ab Lager verstauft wurde, koste in Mannheim-Ludwigshasen 19 Mk., in Tonne. Was an Stabeisen ab Lager verstauft wurde, koste in Mannheim-Ludwigshasen 19 Mk, in Arlsruhe 19.30 M, in Stuttgart 19.80 M, in Wiinchen 21.20 M und in Nürnberg 19.40 M für die 100 Kito. Um Markte für V 1e ch hat sich Besleichung ebenfalls nicht bevachten lassen, im Gegenteil, die Absahverhältnisse sicht bevachten lassen, im Gegenteil, die Absahverhältnisse soch den Produkten von Rheinland und Bestsalen, besonders in Dualitätsblechen, verschärftun Westwerb verursacht. Man bot Wittelbleche zu etwa 165 M, Feinbleche über 1 Milimeter zu 185 M, unter 1 Milimeter zu 190 M und Grobbleche zu 140 M berum, ab Oberhausen, an. Bei Lagerverkäusen kiellten sich Erreibleche von 1—3 Willimeter und auf 28 M für Feinbleche von 1—3 Willimeter und auf 28 M für Grobbleche, auf 24 M sür Mittelbseche, auf 27 M für Feinbleche von 1—3 Willimeter und auf 28 M für scholleche ab Mandben Bereibanen Was. Das den Balzdrahtwerken größere Bestellungen schlen, beweisen die kurzen Leserristen. Letze Angedote der Walzwerfe boten Balzdraht im ungesähren Preisrahmen von 140—143 M die 100 Kilo an. Kür Drabstifte war der Markt nicht für volle Froduktion ausnahmesähg. Man verzeichnete jüngst als Grundpreis für Drabstifte war der Warkt nicht für volle Froduktion ausnahmesähg. Man verzeichnete jüngst als Grundpreis für Prabstifte zu der Grunder Man fann beute von rheinifch-westfälifden Ber-

Orabitistie war der Markt nicht für volle Produktion aufnahmefähig. Man verzeichnete jüngst als Grundpreis für Orabitistie, ab Baggon Damm i. West, etwa 194—196 M für die 100 Kilo Soufe verlangte man bei gleicher Frachtbasis für verzinkten Orahi im Durchschnitt etwa 21.25—21.75 M und für gezogenen (blanken) Orahi 17.25—17.75 M sür die 100 Kilo. Im Auskubragschäft in Orähten bat bisher nur insoveit etwas erreicht werden fonnen, als es fich um

Spezialforten handelte.
Der Markt in Schrott war andauernd sehr matt. auf den Preisen lag sehr scharfer Druck, aber trot der niedrigen Angebote sehlte jegliche Unternehmungsluft, zumal da die Geldknappheit ohnehin zur Refart, gunat da die Gelofnappett opnegin aur Re-ferve im Einfauf zwingt. Als Preise für Kern-schrott wurden jüngft Säze von etwa 65—67 K herum genannt, andere Preise diesen angepaßt. Man glaubt nicht, daß es möglich sein wird, die Schrottpreise in der nächten Zeit auf eine böhere Stufe au bringen, im Gegenteit, es wird eher weitere Senkung der Notierungen befürchtet. Auch über das Geschäft in Gußbruch wird allgemein geklagt, und zwar nicht nur, weil die Absatzerhältnise sehr viel zu wünschen übrig lassen, sondern auch wegen der sehr gedrückten Mreike

Der henpreis fällt. Mit dem Beginn der Heuernte sanden in der letzten Zeit bereits die ersten öffentslichen Heugrasversteigerungen statt. Bei der Freisberr von Reischachschen Berwaltung kam der Anstanfspreis im Bergleich zum letzten Jahre für das Wiesengras durchschnittlich auf die Hälfte des letztährigen Angedotes. Er betrug für ein Ar hurchinittlich 1.20—1.50 Mt. gegen 2.50—3 Mt. im letzten Kabre.

Pforgheimer Chelmetallpreise vom 10. Juni. Gold 2800-2812, Silber 04-04.80-96.80, Platin 15-15.75.

Börfen

Frankfurt a. D., 10. Juni. Die Borfe mar heute wieder der Schauplat größerer glucht ans ben Aftien und ben Renten auf die heute morgen veröffentlichten Zahlen über ten Arbeiter, abbau bei ben Rubrzechen infolge bes Abfahmangels. Ueber das beständige Aufhanfen der Bestände auf den Salden war man an ber Borfe fehr verftimmt und man zeigte fich gegensiber bem heraustommenden Materal fehr gurudhaltend. Die Gerüchte vernärften lich außerbem, daß feitens der Industrie große Abgoben vorgenommen murben, um fic bet ber gegen-wartigen Gefchafteflane mit fluffigen Mitteln an ver-Unter diefen Umftanden gingen beute die

Kurfen von gestern abend Abschläge von ca. 5-6 Pro-gent. Für einige zu Einheitskursen gehandelte Werte waren die Berluste teilweise noch größer. Deusche Anleihen waren zeitweise nar nicht unterzubringen. Kriegsanleihe fiel auf 0.830.

Im Freiverkelt und 0.300.
Im Freiverkelt war die Stimmung gedrückt und sehr schwach: Api 0.625, Becker-Stahl 0.8, Becker-Kohle 5½, Benz-Motoren 52½, Growag 65, Krügerz-hall 85, Kunftseide 290, Deutsch-Betroleum 65 und

Berliner Schwankungskurse

vom 10. Juni.

	-				-
	10. 6.	Schluß 9.6.	对我们当然的,并如何	Antang 10. 6.	
dto. Zollobl.	6.75	6.75 7.40 6.75 7.90	Oberschi. Ind Phönix Rheinstahl	73	61 25 93.75 77.75
40/0 ung. Goldr.	7.70	7.90	Riebeck Montan Salzdetfurth Westeregeln	75.— 20.— 14.—	76.— 23.50 15.25
Mazedonier Schantungbahn Baltimore	1.50	1.70 59.75 35.50	Badisohe Anilin Chem. Griesh. Dynamit Nobel	110.— 102.ex 77.—	114.— 113.50
Canada HAmer. Paket Nordd. Lloyd	5/	58 50 59 75	Höchst. Farbw. Rhenania	102.ex	80 25 114.— 3 20
Berl. Handelsg. Commerzb.Akt. Darmst.Bank	120.50 100. – 123. –	100.50	AEG. El. Lieferungen Licht und Kraft	92	95 76 97
Deutsche Bank Diskonto Ges Dresdner Bank	103 25	124.— 110.— 103.75	Felten-Guille Lahmeyer Schuckert	118 64 57.25	129.— 68.— 6 .25
Mitteld. Credit. Oest. Kreditakt.	98 50 7.35 5.60	atm 4. Tr.	Siem. u. Halske Daimler Karlsruher	79	81.— 60.— 49.—
Wiener Bankv. Bochum Gußst. Buderus	5 49 73	57 48.50	Kranß . Deutsch. bisenh. Hirsch-Kupfer .	48.— 94.50	53.50 51 94.50
Disch. Luxemb. Gelsenkirchen . Harpener	58	76 50 62.75 112.—	Rheinmetall Zellst. Waldhoi	9	39.25
Klöckner werhe Laurahütte Mannesmann .	80	78 50 25 86 50	Ph. Holzmann	62 25	63
Oberbedarf			Otavi	24	24.50

Devisen.

w Berlin, 10. Juni

		0.10	Zuschalg
	Geldkurs	Geldkurs	für Brief.
	9.6,	10 6.	kurs
Ruenos-Aires 1 Pes.	1.681	1.677	+0.004
Buenos-Aires I Pes. Japan 1 Yen.	1.720	1.677	+ 0.004
Konstantinopel I turk, Pr.	2.26	2.255	+ 0.01
London 1 Pi.	20.387	20.390	+ 0.052
New-lork.	4.195	4.195	+0.01
Rio de Janeiro 1 Milreis.	0.461	0.467	+ 0.002
Amsterd-Rotterd. 100 G.	168.59	168.59	+ 0.42
Athen 100 Drachm.	7.14	7.14	+ 0.02
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	20.17	20 17	+ 0.06
Danzig 100 Guld.	80.87	80.87	+ 0.20
Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.57	+ 0.04
Italien 100 Lira	16.71	16.55	+ 0.04
Jugoslavien 100 Dinar	7.05	78.95	+ 0.02
Kopenhagen 100 Kr.		20.86	+ 0.20
LissabOporto 100 Escudo	20 86	70.51	+ 0.05
Paris 100 Kr.	20 55	20.625	+ 0.18 + 0.06
Oslo 100 Kr. Paris 100 Frcs. Prag 100 Kr. Schweiz 100 Frcs. Sofia 100 I.eva Spanien 100 Pes.	12.425	12.431	+ 0.04
Schweiz 100 Free	81.305	81 42	+ 0.20
Sofia 100 Lova	3.055	3.055	+ 0.01
Spanien 100 Pes.	61.22	61.37	+ 0.16
StockhGothenh 100 Kr.	112.24	112.28	+ 0.28
Budapest 100 000 Kr.	5.89	5 89	+ 0.02
Budapest 100 000 Kr. Wien 100 Schilling	59.007	59.057	+ 0.14
	A Company	Part of the last	The second second

Wien	100 Schillin	F. 59.007 5	9.057 + 0.02
		STATE OF THE PARTY	ch. 10. Juni
	1	9. 6.	1 10. 6.
Neuvork		515.85	516.25
London Paris	****	25.07 25.25	25.05
Brüssel		24.77	25.52
Italien		20.52	20.65
Holland		207.30	207.25
Stockholm .	******	138.25	138.05
Oslo Kopenhagen	******	86.75	86.75
Prag		15.27	15.27
Deutschland Wien	*****	122.80	122.80
Budapest .		0.72	0.72
Agram		8.65	8.70
Sofia Bukarest	1111111	3.76 2.45	3.77
Warschau .		99.00	99.00
Helsingfors Konstantinop		13.00	13.00
Athen		8.62	8.75
Buenos Aires		2.08	2.07

Umfierdam, 9, Juni: 100 R.M. 59,25 Glb. 8. Juni: 100 R.M. = 59,28.

Neuwork, 9. Juni: 100 R.-M. = 23.81 Dollar, Juni: 100 R.-M. = 23.81 Dollar,

Reugorf, 9. Juni. Es wurden bente für ein englisches Bfund 4.86% Dollar bezahlt.

Baris, 10. Juni. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 99.— Franken bezahlt.

Unnotierte Werte:

Karlsruhe, 6. Juni

		, 0, 0,	WILL .			
Alles	in Reichsmark.					
Wir waren vor- borslich Kauf.	Ver-	Kauf.	Ver käuf			
Bad. Lokomotive werke	0.9 Meurer Spritz-	v. –	*35			
Becker Stahl . 9.01	56 metall Moninger Br. 64 Offenbg. Spini 756 Pax. Industri	420	Ξ			
Dsch. Petroleum *58	v. HandAC Petersbg. Int. Rastatt. Waggo Rodi & Wiener	*100 24 40	27 45			
Germ. Linoleum Grindler Zigarr. Großkraftwerk	Bussenbank	*80	42			
	1.5 Sichel Sloman Tabak-Handels	*42	*46			
Inag 7.0	A.G	*32 0.03	0.06 35.0 0.9			
Kammerkirsch *90 Karstadt *105 * Knorr *63 *	- Stuttgart	*75	*79			
Die mit & havelchneten Kurse verstehen sieh in Dessent						

U	Ver	beständige Anlagen in Billionen Mar	t dee	Stilate
		Badische Kohlenwert-Anleihe		
		Mannheimer Kohlenwert-Anleihe	8.50	10.5
	%		2.0	2.4
		Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe Neckarwerke Goldanleihe	60.0	63
		Preuß. Kaliwert-Anl. pro 100 kg	4.0	4.3
5	%	Sächs. RoggenwAnl. pro Ztr.	6.5	17 mm
		Südd. Festwertbank-Obligationen	1.6	1.7

6% Freiburger Holzw.-Anl. p. Festm. In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets coulant Käufer und Verkäufer.

Baer & Elend, Bankgeschäft. Karlsruhe, Kaiserstraße 209, Telephon 223, 235, 429,



Fußballverein Daxlanden

gegr. 1912

nachmittags 4 Uhr

Germunia-Union Pforzheim



Voranzeige: Sonntag 4.30 Uhr gegen Phönix

Bartenstadt Rarlsruhe-Ruppurr

Dom 7. bis 15. Juni, jeweils von 9-7Uhr, ift am Refebenweg ein Aleinhaus jur allgemeinen Befichtigung freige. geben. Das Zaus ift vollftanbig vom Bab. Baubund e.G.m.b.4. Karlsruhe möbliere

Gartenstadt Rarlsrube-Ruppurr e. G.m.b. 5.

Der Dorftand

Restauration zum Felseneck Kriegsstraße 117. Telefon 3346.

Dommersiag Abend von 8—12 Uhr (Fronleichnam) findet im Gasten

einer Abteilung des Musikvereins Concordia statt-Prima Felsbiere, Gute Küche, Reine Weine

4-Z.-Wohnung

in anter Lage m. Küche. Bad, Keller, 2 Balfon, auf 15. Juli au vermiet, Angebote unt, Rr. 5167 ins Tagblattbüro erbet

Miet-Gesuche

1= od. 2=3.=Wohn. Laden mit Wohng.

ober größe
Parietre-Bohnung
im Zentrum, für Geichält gecianet, gelucht.
Sebr ichöne 5 ZimmerBohng, fann getaulöt werden, Angeb u. Ar.
5156 ins Tagblatib, erb.

Shone belle more ... word ... dd

an mieten geincht. Tagblattbüro erbet. unge Lehrerin jucht hibides Zimmer

Beamter jucht möbliertes Jimmer, fevarat, mögl. Stabt-mitte. Angeb, unt. Ar. 5157 ins Taablattb. erb.

Emil Wetterauer. Zu vermielen 1-2 leere 3immer m. Rüchenbenübung evil 1. Zimmer mit Küche, von ruhigem, linderfol. Che-paar auf josert gesucht. Ang. u. Nr. 5140 i. Tagblb,

Wohnungstaulch

Wohnungstaulch!

Suche 4—5 3. Bohng.
mit Bad, Beffitadt oder
Südweitstadt.
Biete an 4-3. Bohng.
mit Bad in bester Lage
der Beisstadt.
Anged. unt. Nr 5126
ins Tagblattbüro erbet.

Wohnung v. 7—8 Jimmer, Nähe Plüblb. Tor in Taulch gel, Taulchwohna, Käbe Bolt & Jimmer. Umpug u. Bereinb, verast. Un-geb, u. 5071 ins Tagbl.

Wohnungstausch! Geboien: Moderne 4: Bimmerwohng., 1 Treppe boch, Beftstadtlage. Befudit 5—6 Simm. Bedung. IImgia wird vergütet. Angeb. unt. Rr. 5098 ins Taablatt.

Kapitalien

3500 Mark gur Abtragung bestehen ber Gleichstellungsgelb forderung als I. Supo-ther bei Tsacher Sicher-beit zum 1. ob. 15. Juli geiucht.

Angebote unt, Ar. 5168 Angebote unt, Ar. 5078 ins Lagblattburo erbet. ins Lagblattburo erbet.

Morgen, den 11. Juni 1925 nach Vorlagen oder eigenen Entwürfen er-halten Sie beim Vertreter der Firma

Zahlungserleichterung

ohne Kind such auf solort ober wäter 2 3immer mit Küchenbenübung (teer ober möbliert) in Untermiete, Angebote unter Rx. 5159 ins Tagblatibüro erbeten.

fonnen fofort eintreten bei Udolf Speck, U.-G., Zuderwarenfabrit Sumbolbtitraße 27.

unter Nr. 5065 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling gefucht fofort für elettr. Branche.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 28 Jahre

cht Filiale su über-ehmen, aleich welcher ranche. Raution von nigen Sundert Mark

fanti evenine. werden, Angeb. unt, Nr. 5100 ins Laablatiburd erbet.

18jährige alleinstehende mit 21ähr. Vehrseit sucht Eickle 3. Damenschweide-rin, wo sie in der Saus-baltung und im Nähen mitbelsen kann. Angeb. unt. 5118 ins Lagblati.

Bolontaritelle

gefuckt von fung, tücktig. Kaufmann (Mittelichul-bildung). Angebote unt. Kr. 5158 i. Tagblattbüro.

Verkäufe .

haus mit Laden

Bestistadt und Südstadt su verfausen. Räberes: Dirichter. 43

herr.= u. Damenrad

neu, verlo. Mart. a, sebr. günst. Breit. u. Jablas. Seb. a. vert. Karl Dürringer, Kronenstr. 46. ottos. IV.

Tau i de fabrbereites

eventuell gestellt

Offene Stellen

Juverläffiges, finder-

peldies nähen u. bügeln ann, du Kindern ge-ucht. Angebote unter dr. 5026 ins Tagblatt-

Tücht. Mädchen für Kitche wird gefucht.
"Gafthans zur Blume".
Turlach.
Televhon Vr. 304.
Tücktiges, folides
Mädnen

ten. Bestand vordanden.
Bewerbungen mit Gebalts und Provisionsanderitäten unter Beischung eines Lebens, laufes sind du richten unt. Nr. 5048 ins Taasblattbüro.

Bettreter gelucht!
Referenmierte Zigareis
Referenmierte Zigareis

Bestrenomierte Bigarettensabris, welde erste
Lualitätsmart, in vornebmer Aufmachung berstellt, sucht verkaufsgewandten und autempsobil. Serrn für Karlsrube u. größer. Beairs.
Luss, Angeb. unt. Angabe der Gebaltsanspricke unter Ar. 5066
ins Lagblatbürg erbet.

u. genau Adressen?

KLAPPHORN-Restaurant

Empfehle für Donnerstag, den 11 Juni, einen erstklassigen Mittags-Tisch

Moc turtle-Suppe, Eingemachtes Kalbfleisch mit Nudeln Mk. 1,-

Moc turtle-Suppe Lendenbraten mit Leipziger Allerlei neue Kartoffeln, Vanille-Eis oder Torte Mk. 1.50

Moc turtle-Suppe, Ochsenzunge mit Prinzeßbohnen Schweineschnitzel mit neuen Kartoffeln, Kopfsalat Vanile-Eis oder Torte Mk. 2.—

Schrempp-Printz-Export-Bier

Gepflegte Weine Es ladet höflichst ein Wilhelm Herlan

erstklassige Herren-Schneiderei Westendstr. 46 (am Mühlburger Tor) Telephon 4194

Lager aparter Neuheiten

Langjähriger Zuschneider der Firma P. Bang.

zu Fabrikpreisen

Schloßplatz 13, II. Stock

Auf Wunsch Besuch im Hause

in erster Lage der Stadt Pforzheim zu verkaufen. Angebote nur von Selbstinteressenten

für alle Sausarbeiten a e i u ch i deiene Gran belene Griffe. Martarafenstraße 50. III Ehrliches, sleibiges — Mädnen —

welches mit lämfl. im Saushalt vorkummenden Arbeiten vertr. ift, wird auf 15. Juni d. J. evil. iof. gel. Borzaufiellen: piricottr. 35 im Laden.

Männlich Verficherungs=

Ronzern, welder alle Sparten be-treibt, sucht für Baden mit Sits in Karlförube fücktigen Generalagen-ten. Bestand vorhanden.

Wer schreibt sauber

MSII. 31/4 PS., cin neues Serren-Damenrad. Wo? das Tagblattbüro.

Pianos

Harmoniums

Odeonhaus Kaiserstraße 175 Telefon 339.

beutiche Schäferbunde Deutsche Dogge

nter 2 die Wahl, gold-eftromt. Stammbaum, llig zu verkauf. Ang nt. 5118 ins Tagblatt Kaufgesuche

Geldäitshaus

mit Laden, Beitstadt, nur an Gelbitfäuser ge-gen Angabling au ver-

und somdereamrzeuge für alle zwecke

Vertretungen in allen größeren Städten

Personen- und ieferwagen

Münch & Schön, G. m. b. H., KARLSRUHE, Telephon 6141 Blumenstraße 11.

5. Juni 1925



Sommer 1925

Soeben neu erschienen:

Schweiz, mit Saargebiet und Oesterreich PREIS 1.80 MARK

Zaichenfahrplan für Zaden

Amtliche Ausgabe der Reichsbahndirektion Karlsruhe

PREIS 0.80 MARK Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen und auf den Bahnhöfen

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Litterstr. 1

ebr bill. su vert. Teilsahlung gestattet. Aronenfir. 18. Sof.

Schlafzimmer=Bilder vreismert Bilber iftr alle Raume Ginrahmungen Schläfers Runfthandlung, Raiferftrage 28.

Münchener

Das große aktuelle illustrierte Blatt Süddeutschlands ist die

Munchener

Illustrierte Presse

Durch einen regelmäßigen Bezug werden ihre Lefer in Enappfter Form über alle wichtigen Greigniffe des gefamten In. und Muslandes unterrichtet.

Unser Bilder-Schnelldienst hält mit den Geschehnissen Schritt!

Die Scharfe und Mannigfaltigfeit der Aufnahmen find unerreicht.

Roman, Sumor, Ratfel, Unterhaltungsfpiele, Technifche Beilagen und Muffage aus aller Belt feffeln die Aufmertfamteit von Jung und Alt.

Mit einem Aufwand von 80 Pfennig im Monat

bereiten Sie Ihrer Familie ein wirkliches und dauerndes Vergnügen

Danksagung.

Es ist uns ein herzliches Bedürfnis, allen denjenigen, welche uns beim Heimgang unserer lieben, nun in Gott rühenden Gattin. Mutter, Schwester und Tochter ihre warme Te lnahme bewiesen haben, auf diesem Wege unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Ganz besonders aunken wir Herrn Stadtpfarrer Hemmer für seine herzlichen und trostreichen Worte, sowie denGemeindeschwestern für ihre aufopfernde Pflege und allen denen, die durch die reichen Kranz-u. Blumenspenden und durch die zahlreiche Beteiligung der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Karlsruhe, den 10. Juni 1925.

Familien Glanz u. Strecker.

Zur Kassenpraxis zugelassen

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke

Bruchsal, Schillerstr. 9, Tel. 100 Sprech stunde vormittags 9—12, nachmittags 3—6 Samstags nur vormittags von 9—12 Uhr.

Internationale Transporte

G. m. b. H., gegr. 1815 Niederlassung: KARLSRUHE I. B. Kriegstraße 64, Telephon 1482.

Eigene Häuser in: Deutschland, Schweiz,
Italien und Frankreich.
Liierte Häuser in: England, Belgien, Holland,
Oesterreich, Spanien, Rumänien, Bulgarien etc.
Expreß- u. Paketdienst mit kürzesten Lieferfristen über: Chiasso nach Italien - mit dem
Orientexpreß via Lausanne nach dem Osten.

Beschleunigte Verkehre nach: Frankreich. Italien, Spanien, Serbien, Bulgarien, Rumänien

Export, Import. Uebersee-Verkehre, Versicherungen Mittelmeerverkehre über Triest, Genua und Marsellie.

Reparatur-Werkstätte Zündmagnete, Auto-Licht-

und Anlasser-Anlagen Affumulatoren-Labeftation

Karl Pfeiffer, Rüppurrerstr.8 Telephon 4760

gute Marten bei gunftigften Sahlungsbedin-gungen billigft abzugeben bei Schill, Fasanenplatz 7.



Farbenhaus "Wansa" Waldstraße 15, beim Kolosseum

Sämtliche Meparaturen jowie Neuanserijauns von Jalonfieläben, Nolläden, Henster, Türen, Böden, jowie Möbel reparieren, auffrischen, umbeigen besorgt

Schreinerei Gartenftraße 56a, Tel. 5807.

Magnet-Zentrale Karlsruhe





Reft in Raten im Fahrradhaus Staier, Mühlburg

Gottesdienst-Unzeiger

Donnerstag, 11. Inni (Fronleichnamsfeit). St. Stefansfirche. 36 Uhr. 6 und 7 Uhr: bl. teffen; 8 Uhr: fevit. Sociamt; daran anichlieftenb roseffion; aleich nach derfelben: bl. Mefie: 3412 hr: Schülergoftesbient: 38 Uhr: Pfiavandacht. Ei. Binsentinsfavelle. 347 Uhr: bl. Mefie: 8 Uhr:

t.
1. Bernhardustirche. 46. 6 und 47 Uhr: bl.
ffen: 48 Uhr: fevit. Dockamt, hierauf Brogel; hierauf bl. Messe; ebenso 412 Uhr bl. Messe;
thr: feierf. Keiver mit Segen; 48 Uhr: Condacht wit Segen

non: hierauf hl. Messe; ebenso 1412 Uhr hl. Messe; 143 Uhr: seierl. Beiver mit Segen; 148 Uhr: Cbetavandacht mit Segen.

T. Bonisainskirche. 6 und 7 Uhr: stille bl. Messe; 8 Uhr: seierl. sevit. Sochamt, darauf die Brosession; 1411 und 1412 Uhr: Sindams, darauf die Brosession; 1411 und 1412 Uhr: Cingmessen; 148 Uhr: Obtavandacht.

Teberauentirche. 5 Uhr: hl. Messe; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: sevit. Sochamt und Brosession; 11 Uhr: Anderacites dienst: 143 Uhr: Obtavandacht mit Segen; 8 Uhr: Berammlung der Jungkrauenkongregation.

T. Beter- und Banlstirche. 6 und 7 Uhr: bl. Messen; 8 Uhr: sevit. Sochami mit Mussebung: 149 Uhr: Brosession durch solgende Straßen: Kalischalle dis Kendistraße, Philippikraße, Rachtraße, Ruitsstraße, Abeinstraße, Philippikraße, Rachtraße, Ruitsstraße, Abeinstraße, Philippikraße, Rachtraße, 11 Uhr: hl. Messe; 148 Uhr: Cfiavandacht mit Segen, ebenso am Freitag und Samstag.

T. Konrad (Telegr.-Kaserne). 7 Uhr: Ansteisung der hl. Kommunion; 8 Uhr: seierl. Amt, diersauf Prosession; 143 Uhr: Gorporis Christ. Pruse berichaft.

Eindt. Krankenhauß. 149 Uhr: Bredigt und

Stadt. Rrantenhaus. 49 Uhr: Bredigt und Singnesse, Arthe (Daxlanden). 6 Uhr: Konkmunionmesse; 7 Uhr: Frühmesse (H. Geststricke); 8 Uhr: Sociant und Broseision: 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderichait; 7 Uhr: Ostavadadt.

5t. Michaelsticche (Beiersbeim), 127 Uhr: Frühmesse mit Ausstellung der bl. Kommunion; 8 Uhr: levit. Dochamt vor ausgesebtem Allerbeitiasten. Prosession und Segen; 11 Uhr: Kindergotesebtenst: 2 Uhr: Gers Ischaldacht mit Segen: 149 Uhr: Bersammlung der Jungfrauenkongregation mit Bredigt und Segen.

Bredigt und Segen.

3t. Josephstirche (Grünwintel). 6 Uhr: Beichtgelegenbeit: 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion: 1899 Uhr: seierl. Sochamt mit Segen: 1410 Uhr: seierl. Kronleichignamsvrozessen mit vier Stationen im Freien: 2 Uhr: Corporis Christis-Brudderschaftsandacht mit Segen: 134 Uhr: Kamilienabend mit Kortrag über Kom im "Strauh": 188 Uhr: Fronleichnamsandacht mit

veilig Arens (Anielingen). 8 Uhr: Prozession in er Kirche und Amt; 2 Uhr: Andacht zum allerbi-Saframent. St. Nitolaustirche (Müppurr). Gottesdienstorde una wie Sonntaas: 9 Uhr: Sociami. Prosession, Ledeum und Segen; 2 Uhr: feierl. Besper mit

Bulach. 127 Uhr: Frühmesse: 120 Uhr: feierl. sevit. Dochamt. Brosession. Tedeum und Seach? 2 Uhr: feierl. Beiver mit Segen; 128 Uhr: Oftavandacht.

BADISCHE

BLB LANDESBIBLIOTHEK